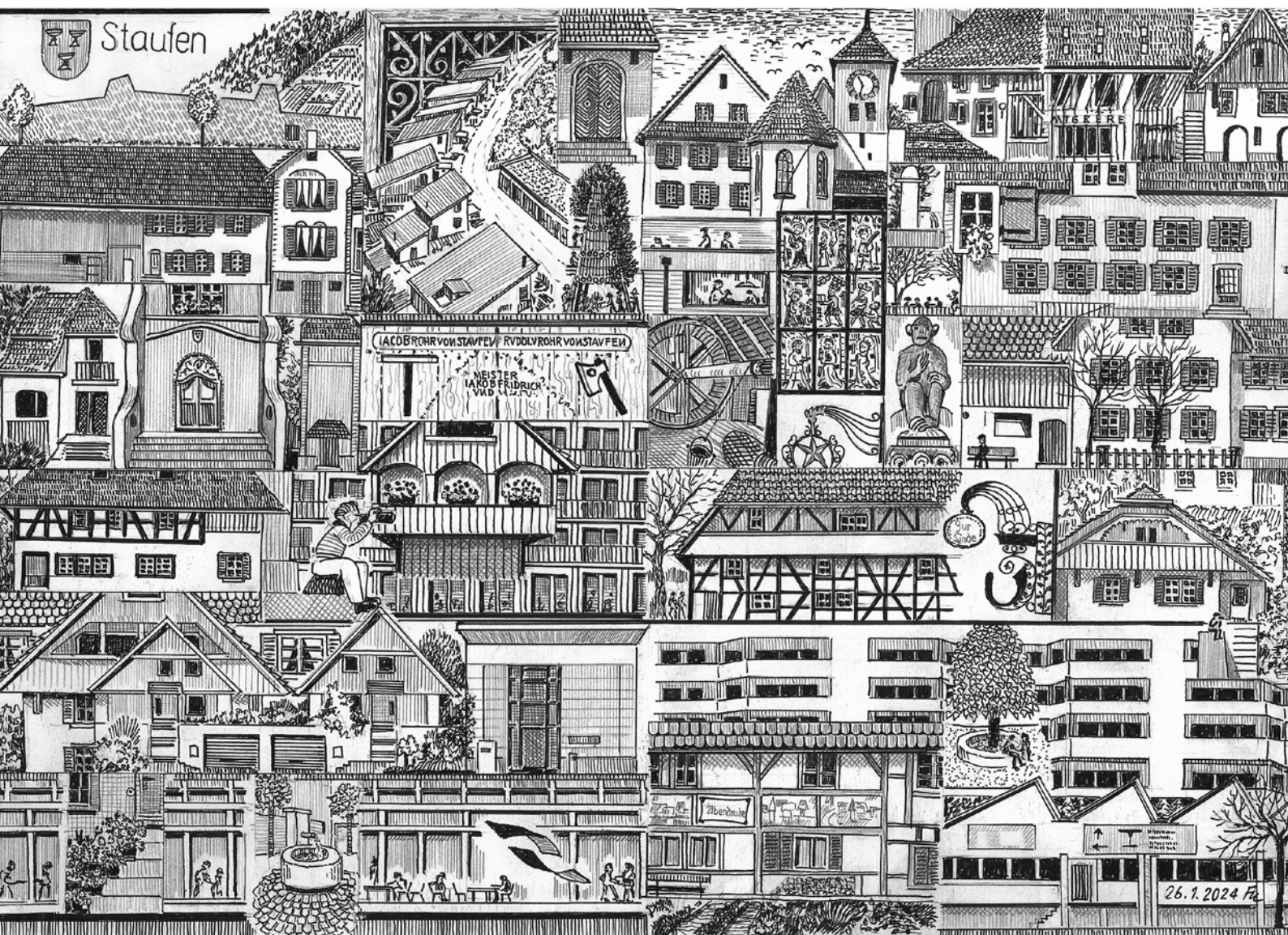


usrüef

Staufner Dorfzeitung und amtliches Blatt

Juni 2024





RUEDI FISCHER AG

GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG

5603 STAUFEN · T 062 892 83 93 · WWW.RUEDIFISCHER.CH



INHALT

EDITORIAL	3
Weltanschauer	
AMTLICHE MITTEILUNGEN	4
Zivilstandsnachrichten	
Baubewilligungen	
Best of Blog	5
Ivy und Flitz	
KIRCHGEMEINDE STAUFBERG	7
Konfirmationen	
Erzähl- Kunst- und Musikfestival	8
SCHULE STAUFEN	9
Projektwoche	
Skilager	10
DORFLEBEN	11
Wie geht's dir?	
Auf dem Heimwehbänkli	12
Interview mit Corina Walti	13
Max Furter erzählt	14
Hypi Jass	16
36. Staufberglauf	
PORTRÄT	19
Ich bin aus Staufen	
ÜBER DEN TELLERRAND	21
Ajith's Streetfood	
MIRJAMS FOTOALBUM	22
Gärten in Staufen	
VEREINSNACHRICHTEN – NACHLESE	24
Frauenturnverein	
Männerturnverein	25
Kultur Staufen	28
Ein Vierteljahrhundert Jagdaufseher	31
UNTERWEGS	32
Juwelen auf der Landkarte	
INELUEGE	34
Vom Stockhorn zum Staufberg	
DE CHLII USRÜEFER	35
Wasserstelle für Bienen	
VERANSTALTUNGEN	36
EHRUNGEN	
IMPRESSUM	

TITELBILD

Zeichnung mit Fassaden aus Staufen von Max Furter

Weltanschauer

Von Tamara Gerber

Staufen freut sich über ganz besondere Neuzuzüger aus Österreich. Die orange oder blau gekleideten Männer sind von Beruf «Weltanschauer» und ihr ständiger Begleiter ist ein Fernglas. Manchem Staufner ist bestimmt schon aufgefallen, dass im Ausser- und Oberdorf bei drei Wohnhäusern solche Figuren platziert sind. Es sind Skulpturen aus der Werkreihe «Weltanschauungsmodell» von Ottmar Hörl, von denen 2016 fünfzig Exemplare im Rahmen eines Projekts in der Stadt Graz auftauchten. Sie standen mal auf Brücken, nahmen an einer Gemeinderatssitzung teil oder machten den Gemüsemarkt unsicher. Dann wechselten sie ihren Platz und fuhren im Velokorb mit, beobachteten vom Eingang einer Fachhochschule aus die Studierenden oder kletterten auf die Stadtmauer für einen besseren Überblick. An der Skulpturenrenaussstellung Bad RagARTz, die 2021 unter dem Motto «Distanz schärft den Blick» stand – und dies notabene während der Pandemie – konnte man die Weltanschauer in der Schweiz kennenlernen. Es machte den Anschein, als seien sie aufgetaucht, um unsere Welt zu beobachten und begreifen. Was sie wohl für Eindrücke bekamen von uns Menschen? Haben sie uns anerkennend zugejubelt oder verzweifelt den Kopf geschüttelt? Wir wissen

es nicht. Tatsache ist, dass die Herren viel Aufmerksamkeit bekamen und die Passanten zum Nachdenken und Diskutieren anregten.

Dies tun die Kollegen in Staufen auch. Sie sind, wie die eine «Gastfamilie» erzählt, zu einer Art Familienmitglied geworden, dem man beim Heimkommen ein Lächeln schenkt. Ich bin überzeugt, dass die «Weltanschauer» bei uns viel Erfreuliches sehen. In einem Dorf, das zwar in den letzten 20 Jahren massiv gewachsen ist, jedoch den Dorfcharakter behalten hat. Hier leben Menschen, die einander zuhören, sich umeinander kümmern und unterstützen. Wie Sie dazu einen aktiven Beitrag leisten können, lesen Sie im Beitrag über das neue «Wie goht's Dir»-Bänkli.

Von ihren Standorten aus blicken die «Weltanschauer» möglicherweise «über den Tellerrand», um die Dinge einmal anders zu betrachten und ihrer Neugier zu folgen. Wer weiss, was man dabei lernen und erleben kann? Der Ustrüfer möchte dies auch tun und hat deshalb eine neue Rubrik für Staufen mit dem Titel «Über den Tellerrand» geschaffen. Einen ersten Beitrag lesen Sie im aktuellen Ustrüfer. Darin geht es wortwörtlich zur Sache: Wir schauen über unseren Teller, auf dem es SchniPo oder Hörnli und Ghackets hat, bei Ajith in seinem Foodtruck vorbei.

En Guete und viel Spass beim Lesen!



AMTLICHE MITTEILUNGEN

Gemeindeverwaltung Staufen

Zivilstandsnachrichten

von Staufner Einwohnerinnen und Einwohnern

Bis zum Redaktionsschluss sind folgende Zivilstandsfälle zu verzeichnen:

Geburten

November 2023

18. **Çupi Anuar**, von Staufen AG, in Staufen, Alte Bernstrasse 31

Dezember 2023

03. **Fiasco 'Ryu' Afonso**, von Lenzburg AG, in Staufen, Kulmerweg 14a

05. **Cuskic Danilo**, von Oberentfelden AG, in Staufen, Alte Bernstrasse 21

10. **Racine 'Maël' Alexis**, von Plateau de Diesse BE, in Staufen, Chrüzweg 22

Januar 2024

16. **Peterhans Alvaro**, von Fislisbach AG, in Staufen, Bleichemattweg 10

16. **Manolio Maé**, von Trub BE, in Staufen, Alte Bernstrasse 29

17. **Daum 'Ilenia' Amelia**, von Poschiavo GR, in Staufen, Alte Bernstrasse 4

Februar 2024

02. **Schimmer Joah**, von Birrwil AG, in Staufen, Erlenweg 4

09. **Mäder 'Lionel' Goku**, von Fällanden ZH und Boswil AG, in Staufen, Konsumstrasse 13

19. **Urech Flurina**, von Hallwil AG, in Staufen, Tiliastrasse 8

26. **Walti Malea**, von Seon AG, in Staufen, Wiligraben 14e

März 2024

01. **Della Rossa 'Elia' Lou**, von Pfäffikon ZH, in Staufen, Alte Bernstrasse 10

Trauungen

Januar 2024

11. **Mäder Lukas**, von Fällanden ZH und Boswil AG, und **Mäder geb. Hochuli 'Tamara' Elisabeth**, von Reitnau AG, in Staufen, Konsumstrasse 13

12. **Frei Jeremias**, von Au SG, und **Frei geb. Huser 'Alexandra' Gabriela**, von Niederrohrdorf AG, in Staufen, Tiliastrasse 4

12. **Su Pascal**, von Bachs ZH und Opfikon ZH, und **Su geb. Schmid 'Celia' Lorena**, von Zürich ZH, in Staufen, Chrüzweg 16

Todesfälle

Dezember 2023

12. **Schoy geb. Pellegrini 'Margot' Josefine**, von Staufen AG, in Staufen, mit Aufenthalt in 5703 Seon, Alters- und Pflegeheim Unteres Seetal

17. **Fasler geb. Marti Edith**, von Densbüren AG, in Staufen, mit Aufenthalt in 5703 Seon, Alters- und Pflegeheim Unteres Seetal

Februar 2024

06. **Moser geb. Lechner 'Rosa' Anna**, von Eschenbach LU und Zürich ZH, in Staufen, mit Aufenthalt in 5600 Lenzburg, Alterszentrum Obere Mühle

25. **Schlosser Fritz**, von Stüsslingen SO, in Staufen, Kornweg 8

März 2024

15. **Schmid Beda**, von Niederwil AG, in Staufen, mit Aufenthalt in 5600 Lenzburg, Tertianum im Lenz

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat seit dem letzten Usrüefer folgende Baubewilligungen erteilt:

Bauherrschaft: Michel Salathe und Bari Wetmore Salathe, Konsumstrasse 5A, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Klimaanlage zum Einfamilienhaus (AGV-Nr. 916) auf Parzelle Nr. 1063, Konsumstrasse 5A

Bauherrschaft: Doninelli Bau AG, Bauun-

ternehmung, Rennweg 1, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Baureklame (Wohnüberbauung am Rennweg) auf Parzelle Nr. 91, Rennweg 1

Bauherrschaft: Erbgemeinschaft Stern, Unterrütistr. 32, 8135 Langnau am Albis
Bauvorhaben: Fassadendämmung, neue Balkone, Lamellenstoren und Dachsanierung mit PV-Anlage (Mehrfamilienhaus AGV-Nr. 622) auf Parzelle Nr. 163, Bünthenweg 2

Bauherrschaft: Remo und Nadja Mossoni-Furter, Goffersbergweg 10, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Dachsanierung und Terrassen-Anbau am Einfamilienhaus (AGV-Nr. 224) auf Parzelle Nr. 193, Goffersbergweg 10

Bauherrschaft: Doninelli GU AG, Rennweg 1, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Neubau PV-Anlage auf Mehrfamilienhäuser (AGV-Nrn. 1315 und 1316) auf Parzellen Nrn. 91 und 94, Rennweg 1 und Rennweg 3a

Bauherrschaft: Peter und Nora Mathis, Ammerswilerstrasse 42, 5600 Lenzburg
Bauvorhaben: Sanierung Einfamilienhaus (AGV-Nr. 825) auf Parzelle Nr. 692, Rebenweg 3a

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Staufen, Zopfgasse 20, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Ersatz Spielgeräte (AGV-Nr. 556) auf Parzelle Nr. 391, Kindergarten Konsum, Konsumstrasse 4

Bauherrschaft: Markus und Liselotte Schildknecht-Oppliger, Wiligraben 47, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Luft/Wasser-Wärmepumpe zum Einfamilienhaus Nr. 406 auf Parzelle Nr. 10, Wiligraben 47

Bauherrschaft: Philipp und Jacqueline Richner, Alte Bernstrasse 19, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Abbruch Doppelgarage (AGV-Nr. n.b.) und Neubau Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 1226, Seenerweg

Bauherrschaft: Otto und Ruth Moser, Dörfli 12, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Ersatz Ölheizung durch Luft/Wasser Wärmepumpe und Einbau Schwedenofen (AGV-Nr. 371) auf Parzelle Nr. 67, Dörfli 12

Bauherrschaft: Kym Brünggel und Fiona Zünd, Ausserdorfstrasse 36, 5603 Staufen
Bauvorhaben: Sonnensegel inkl. Spannmasten zum Einfamilienhaus Nr. 982 auf Parzelle Nr. 1119 an der Ausserdorfstr. 36

Best-Of Blog 1. Quartal 2024

Von Karin Jakob

Das war los in Staufen:

Bauten – Es gab sowohl zu bestehenden, neuen, als auch geplanten Objekten spannende Informationen.

Menschen – Die Videoporträt-Reihe geht weiter und auch sonst gibt es viele Einblicke in das spannende Leben von verschiedenen Staufnerinnen und Staufner.

Fotos – Private Einblicke in das grosse Archiv voller Eindrücke aus Staufen von Mirjam Stutz werden ermöglicht.



Ivy und Flitz im Biodiversitätsparadies

Von Tamara Gerber

Natur findet Stadt – auch in Staufen. Am 13. April startete die NLK das Projekt mit einem Aperó am Chrüzweg. Zwei besondere Gäste unterhalten sich:

Ivy reibt sich verwundert die Augen. Sie sitzt auf einem besonnten Stein am Chrüzweg und sieht ihren alten Freund Flitz vorbeisummen. „Hey, Dich habe ich ja ewig nicht mehr gesehen: Du siehst anders aus. Wo warst Du die ganze Zeit?“, ruft sie ihm zu. Flitz fliegt noch einen Meter, bremst dann scharf und dreht um. „Bist Du das, Ivy? Ja, vor ein paar Tagen hat mich ein Vogel beinahe erwischt, ich bin etwas zerzaust. Tatsächlich sind meine Vorfahren vor ein paar Jahren von hier weggezogen. Weisst Du, als hier gebaut wurde, wurde es einfach zu gefährlich und unsere Urgrossmütter fanden kein Futter und keine Nistmöglichkeiten mehr.“

Ivy schüttelt den Kopf. „Ich bin auch erst gerade wieder hergezogen, ich habe im Ustrüfer gelesen, dass es in Staufen eine neue Natur- und Landschaftsschutzkommission gibt. Das sind tolle, engagierte Leute, die sich dafür einsetzen, dass für uns Biodiversitätsparadiese geschaffen werden!“

Flitz fragt, was denn genau damit gemeint sei. „Naja, siehst Du doch, vor ein paar Wochen haben unser Bauamtsverantwortlicher Renato Wölflí und Kurt Brumann von „Naturnahe Gärten“ hier angefangen zu arbeiten. Diese Sandhaufen sind cool, hier können wir unsere Nester reinbauen. Über die Stein- und Asthaufen freuen sich die Eidechsen, weil sie sich da vor Eulen und Katzen verstecken können. In den Wasserschalen können wir uns auf die Steine setzen und trinken! Es hat auch jede Menge Pflanzen, über 60 verschiedene einheimische Arten haben sie angepflanzt, das ist ein Schmaus.“



„Stimmt, es hat sogar rote Lichtnelken dabei, deren Nektar habe ich besonders gern. Du, Ivy, warum sperren die Feuerwehrmänner Strasse ab? Was passiert jetzt hier?“ „Heute findet eben das Einweihungsfest für diesen ökologisch aufgewerteten Landstreifen statt.“ „Ich staune über all die Fremdwörter! Was heisst Biodiversität und ökologische Aufwertung?“ Flitz ist beeindruckt. Sein Lieblingsfach in der Wildbienschule war das Schnellrumsausen. Ivy hat immer schon grosszügig die Jungs in ihrer Klasse abschreiben lassen und erklärt ihm, dass Biodiversität die Vielfalt von Leben auf der Erde bedeutet, einschliesslich

aller Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen sowie die Ökosysteme, in denen wir leben. Es geht darum, wie viele verschiedene Arten es gibt und wie sie miteinander interagieren.

„OK, und warum ist das so wichtig?“ „Weil sie das Fundament unseres Lebens auf der Erde bildet und uns viele Vorteile und Ressourcen bietet, wie zum Beispiel die Reinigung von Wasser, die Bestäubung von Pflanzen oder die Regulierung von Schädlingspopulationen. Je mehr Arten es in einem Ökosystem gibt, desto stabiler und widerstandsfähiger ist es gegen Stö-



rungen wie Krankheiten oder Umweltveränderungen. Viele Menschen schätzen die Schönheit und Vielfalt der Natur. Kennst Du die Frau, die jeweils barfuss durchs Dorf läuft? Seit sie das macht, ist sie viel achtsamer und dankbarer, für was in der Natur passiert. Sie wird heute noch eine Rede halten. Vielleicht können wir uns im Hintergrund verstecken und zuhören.“

Ivy und Flitz, Sie haben es geahnt, sind zwei Staufner Wildbienen. Tatsächlich verfolgen sie am Samstagnachmittag, 13. April 2024, neugierig das rege Treiben am Chrüzweg. Im Zelt gibt es Informationsbroschüren über genau diese Themen und eine Liste für Interessierte: Die NLK bietet Beratungen an, wie in Staufen Gärten und Balkone naturfreundlicher gestaltet werden können. Modelle von Kleintieren zeigen, wer hier neuen Lebensraum bekommt: Igel, Wiesel, Blindschleichen und vor allem jede Menge Insekten. Natürlich wird auch an das leibliche Wohl der zahlreichen Besuchenden gedacht. Aber dazu später.

„Siehst Du, jetzt begrüsst Frau Gemeindevorsteherin Katja Früh die Gäste und erklärt, wer alles dazu beigetragen hat, dass dies zustande kam. Da braucht es kompetente Leute vom Kanton für die Koordination, wie Selina Gugelmann, Projektleiterin Landschaft und Gewässer und Marc Aebi, der sich besonders beim Thema Wildbienen einbringen konnte. Jetzt spricht die Projektleiterin von «Natur findet Stadt» beim Naturama, Jacqueline von Arx. Sie sagt, Staufen ist schon die 30. Gemeinde im Aargau, die ein solches Projekt umsetzt. Wie viele Ortschaften gibt es eigentlich im Kanton?“

Flitz hat keine Achseln, die er zucken könnte, aber er macht eine eindeutige Bienen-geste, dass er keine Ahnung hat. „Ivy, hör zu, jetzt spricht sie über unsere Kollegin! Sie sagt, die blauschwarze Holzbiene sei "Miss Wild Bee" geworden! Die Holzbiene wurde zur Wildbiene des Jahres 2024 gekürt. Wegen ihrer Grösse wird sie häufig für eine Hummel gehalten. Die

Holzbiene brummt laut, ist aber harmlos. Für die Misswahl hat sie ihre blau schillernenden Flügel und den metallischschwarz glänzenden Panzer noch extra aufgemotzt.“

“Diese junge Frau heisst Alice, sie macht gerade ein Quiz über Bienen. Ich sehe sie manchmal, wenn sie um den Staufberg joggt. Sie ist fast so schnell wie ich!“ “Flitz, Du Aufschneider! Nur weil Du 30 km/h fliegst, musst Du nicht meinen, Du seist etwas Besonderes. Kennst Du das Insekt, das sie jetzt vorstellt? Es ist eine Möchtegernwespe! Hahaha, das hab ich jetzt auch noch nie gehört. Es ist eine «Schwebfliege», die gelbschwarz angezogen ist, damit die anderen sie in Ruhe lassen, weil sie Angst haben, gestochen zu werden. Dabei kann sie gar nicht stechen.“ Ivy und Flitz halten sich die Bäuche vor Lachen.

“Nun stellt Nina noch das Naturgärtner-team vor. Diese haben zwei grüne Daumen und gehen gern zu den Leuten nach Hause, um Sie zu beraten, wie sie auf einfache Art und Weise ihren Garten naturfreundlicher gestalten können. Wir sollten sie im Auge behalten. Dort, wo sie aktiv werden, gibt es möglicherweise bald Sonnentankstationen und Pollenbuffets für uns.“

Damit sind wir tatsächlich beim Apéro angelangt. Das Thermometer ist auf 25°C geklettert und die Staufnerinnen und Staufner sind dankbar für ein Glas Wasser oder sogar einen kühlen Rosé vom Staufberger Regent, ein neues Produkt unserer Rebbaugenossenschaft.

Möchten auch Sie sich kostenlos beraten lassen, wie Sie ein Biodiversitätsparadies erschaffen können? Falls Sie sich nicht persönlich vor Ort einschreiben konnten, können Sie das gern über diesen Link tun: <https://www.naturfindetstadt.ch/node/97> oder Sie melden sich bei der Gemeindekanzlei.

Immobiliendienstleistungen - Generalunternehmung

DONINELLI AG

www.doninelli.ch
Tel. 062 888 41 41
5603 Staufen

Wir beraten Sie gerne bei Ihren Wohnwünschen

Konfirmationen 2024

Reformierte
Kirche Stauffberg
Staufen Schafisheim



Konfirmation der **Schofiser Gruppe** am Sonntag, 17. März in der Kirche Schafisheim zum Motto: "Der Glaube zählt".



Konfirmation der **Stauffner Gruppe** am Sonntag, 24. März in der Stauffbergkirche zum Leitgedanke: "Glück im Läbe".

Wir gratulieren allen 17 Jugendlichen zu ihrer Konfirmation und wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg!

Erzähl- Kunst- und Musikfestival

Von Pfarrer Johannes Siebenmann

Die Kirchgemeinde Staufberg plant ein Fest für die ganze Familie: Am Wochenende vom

7./8. September finden im Zopfhuus und auf dem Staufberg verschiedene Veranstaltungen statt: ein Erzählkunst-Fest mit Geschichten, Bildern und Musik. Gross und Klein sollen genussvoll zusammen feiern!

Das vorläufige Programm: Bilder von Max Furter, kombiniert mit der Lyrik von Ernst Weber. Jürg Steigmeier, professioneller Erzähler führt uns ein in geheimnisvolle Sagenwelten. Ein Potpourri von diversen musikalischen Klängen, von hellen Frauenstimmen bis zu imposanten Orgelimprovisationen. Ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler. Und vieles mehr! Das detaillierte Programm wird im September Ustrüfer veröffentlicht.



*Herzliche Einladung
zum ersten Erzähl- Kunst
und Musikfestival
am 7./8. September
in unserer Kirchgemeinde!*

Pfarrer Johannes Siebenmann mit Anita Wildi, Kirchenpflege, und Katja Früh

Experten-Tipp



Martin Wildi

Bitte vereinbaren Sie mit unseren Spezialisten einen Termin.

Hypothekbank Lenzburg AG
Augustin Keller-Strasse 26
5600 Lenzburg
www.hbl.ch

 Hypothekbank
Lenzburg

Alterssparen neu definiert

Das 3a-Sparen und der Einsatz von Freizügigkeitskonten haben in den letzten Jahren markant zugelegt. Um den Kunden mit einem langfristigen Anlagehorizont eine Alternative zur Kontolösung anzubieten, hat die Hypi Vorsorgelösungen mit Wertschriften lanciert: **Die Aare-Strategien**, welche den Anlegern ganz andere Möglichkeiten bieten.

Bei Lösungen sowohl im 3a- wie auch im Freizügigkeitsbereich kam ursprünglich das gute alte Zinskonto zum Zug: Es zahlte – und zahlt noch heute – seinem Besitzer einen Zinssatz, der sich in der Regel ein paar Punkte über dem Zinssatz eines herkömmlichen Sparkontos bewegt und bei Änderung des allgemeinen Zinsniveaus jeweils angepasst wird.

Angesichts des langen Anlagehorizontes beim Alterssparen kam nach der Jahrtausendwende vermehrt der Trend auf, Freizügigkeits- und 3a-Gelder auch in Wertschriftenfonds anzulegen. Gut verteilt in sämtlichen Anlageklassen, so wie es die moderne Portfoliotheorie lehrt und unterteilt in verschiedene Risikoklassen, die sich hauptsächlich durch die Höhe des schwankungsanfälligen Aktienanteils unterscheiden.

Die Hypi geht einen Schritt weiter. Sie hat interessante Lösungen lanciert, die dem Anleger eine neue Art der Altersvorsorge eröffnen. Ihre Vorteile:

- Kostengünstig
- Innovativ
- Profitabel
- Flexibel
- Transparent

Mit unterschiedlichen Anlagestorys sind die Aare-Strategien innovativ gleich im doppelten Sinne. Wir setzen ausschliesslich auf kostengünstige Exchange Traded Funds (ETF), also börsengehandelte Anlagefonds. Neben der Aktienquoten von 20%, 35%, 45%, 55% oder 75% können ETFs in Immobilien, alternativen Anlagen aber auch Obligationen kombiniert werden. In einem persönlichen Gespräch ermitteln wir mit Ihnen die für Sie passende Lösung.

Weitere Informationen rund um diese innovativen Wertschriftenlösungen finden Sie unter www.hbl.ch/aarestrategien

Hierbei handelt es sich um Werbung.



SCHULE STAUFEN

Projektwoche ist, wenn wir Spass haben!

Von Sabina Tschachtli

Vom 4. bis 8. März 24 führte die Schule Staufen die Projektwoche durch, heuer unter dem Motto «Tierisch».

Zeitgleich fuhren die meisten Kinder der fünften und sechsten Klasse nach Elm ins Skilager.

Der Projektwochenbetrieb ist etwas anders organisiert als der Schulbetrieb: Die Kinder vom zweiten Kiga-Jahr bis zur zweiten Klasse werden in 15er Gruppen gemischt und einer Lehrperson zugeteilt, die einen 5-tägigen «Kurs» zum Thema durchführt. Dasselbe passiert bei der unteren Mittelstufe, der dritten und vierten Klasse. So haben die Kinder in der Projektwoche andere Gspändli, eine andere Lehrperson und andere Schulräume. Die jüngsten Kinder der Schule Staufen, die 1.Kiga-Kinder, bleiben unter sich und werden von vertrauten Kindergarten-Lehrpersonen betreut. Die Lehrpersonen organisieren gemeinsame Turnstunden, Waldausflüge oder Museumsbesuche. Es wird lustvoll und projektartig an einem Thema gearbeitet, oft mit einer Geschichte als roter Faden.

Im Schulhaus riecht es nach Gebackenem, immer wieder stiefeln Kinder mit diversen Ausrüstungen übers Schulgelände, es wird gespielt und gewerkelt und bewegt.

Schulkinder und Lehrpersonen wurden gebeten, den Satzanfang «Projektwoche ist, wenn...» fertig zu machen.

Der mit Abstand meistgenannte Satz: «Projektwoche ist, wenn wir keine Hausaufgaben haben.»

Dicht gefolgt von: «Projektwoche ist, wenn wir einen Morgen lang Sport haben.»



Und weiter geht's mit:
«Projektwoche ist, wenn die Kinder immer motiviert sind, wenn neue Kinder zusammenarbeiten, wenn die Kinder mitreden dürfen.»

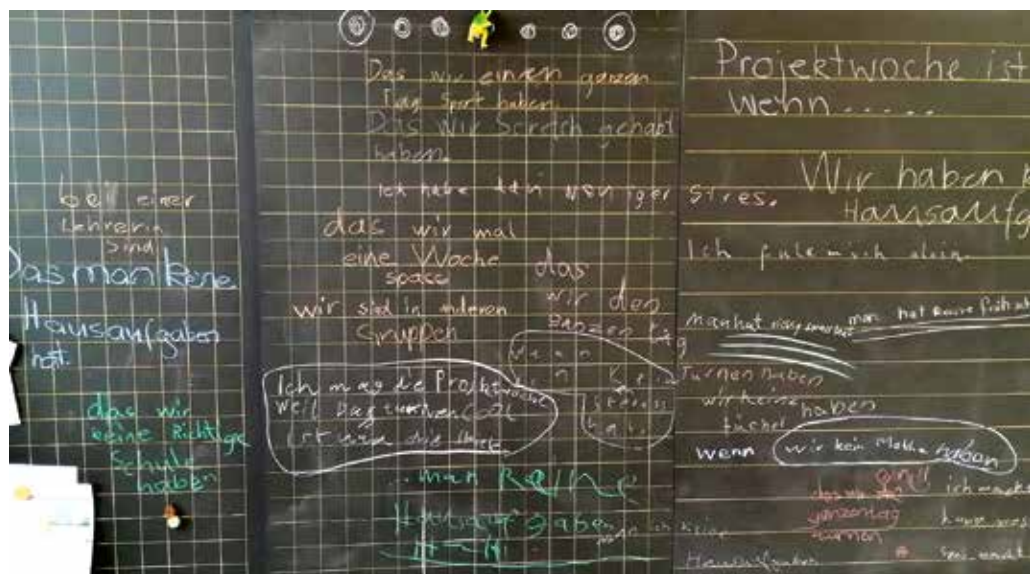
«Projektwoche ist, wenn die Lehrpersonen rennen, wenn sie keine Lernzielkontrollen machen müssen, wenn das Schulzimmer voller Kleister und Farbe ist.»

«Projektwoche ist, wenn es in der Turnhalle aussieht wie bei Ninja Warrior und sich eine Dreckspur durch den Gang zieht.»

«Projektwoche ist, wenn eine Woche in ein Thema eingetaucht wird, wenn es keine Tests gibt und man schöne Sachen macht.»

«Projektwoche ist, wenn die Schulzimmer leer und der Wald voller Kinder ist, wenn die Waschmaschine jeden Abend läuft und alle Kinder Spass haben.»

Und zum Schluss eine Stimme aus dem Skilager:
«Skilager ist, wenn man 24/5 im Skilager die Gemeinschaft geniesst!»



Eindrücke aus dem Skilager und der Projektwoche



*Von den Schülern und Schülerinnen
der Klasse 6a*

Ich war im Skilager und es war das Beste meines Lebens! Das Snowboarden am Mittwochnachmittag war sooo cool, weil wir (d.h. Sydney, Elin, Jael, Amy-Sophie, Ronja, Frau Regel und ich) zusammen gefahren sind. Es war so lustig, weil wir jeweils in den Tiefschnee gefahren und dann extra umgefallen sind. Wir hatten echt Spass und das Schönste war, dass Frau Regel dabei war. Das Essen war sehr lecker. Nochmals herzlichen Dank dafür. «Elm sucht das Supertalent» am Donnerstagabend war sehr amüsant. Wir machten eine Dating-Show, mit erfolgreichem Abschluss.

(Lilly)

Ich fand das Skifahren echt toll. Pasci ist ein lustiger Leiter, der mich aber oft «eingeschnebelt» hat. Am Mittwoch haben wir eine Bobbahn gemacht, die wir dann runtergerutscht sind. Da bin ich leider voll umgeflogen und seither zierte ein grosser blauer Fleck mein Bein und ich hatte überall Schmerzen.

(Daniel)

Am 2. Tag hatte es Tiefschnee. Die Sicht war so schlecht, dass Laurin in einen Pfosten gefahren ist. Am letzten Tag ist ein Junge des Nachbarhauses für ein Elmer-Citro im T-Shirt in den Schnee gehüft. Das war lustig.

(Lenard und Giosue)

Mir gefiel am Skilager das Skifahren und, dass ich viele neue Sachen gelernt habe. Wir hatten das beste Zimmer mit zwei Stöcken. Leider war ich am zweitletzten Tag krank. Das fand ich weniger gut. Das Skilager war trotzdem toll.

(Leon)

Das Essen im Skilager war richtig lecker. Beim Skifahren bin ich anfangs der Woche oft umgefallen. Doch Silvan war ein super Leiter, sodass ich am Ende des Lagers sogar die rote Piste runterfahren konnte.

(Ahmed)

Das Highlight des Lagers war das Tiefschneefahren. Es schneite jeden Tag, ausser am Donnerstag. Leider wurde das Skirennen am Donnerstag abgesagt. Das fand ich doof. Zum Glück war das Essen gut. Auch unser Zimmer gefiel mir, weil es so gross war.

(Carlo)

Wir waren nicht im Skilager, sondern in der Projektwoche. Am 1. Tag hatten wir Sporttag. Am Dienstag programmierten wir mit Scratch und stellten Brot her. Das Rappen am Mittwoch war zwar spassig, aber auch schwierig. Den Folgetag verbrachten wir in der Kälte im Wald. Und schliesslich falteten wir am Freitag noch Tiere. Das war eine tierische Woche.

(Meyra & Vanesa)

Das Skilager war sehr toll. Es hatte am Diens-



tag mega geschneit. Es gab jeden Tag auch ein Abendprogramm z.B. Lotto, Movie Night, Spielen, ..., aber am besten gefiel uns die Disco am Abschlussabend. Da entstanden nämlich neue Pärchen. Am zweitletzten Tag fuhren wir nochmals Ski. Da war der Schnee und das Wetter besonders toll.

(Alina & Leana)

Am Mittwochnachmittag durften wir entscheiden, welches Programm wir besuchen wollten. Wir meldeten uns für das Pistenprogramm an und flitzten in einer gemischten Ski- und Snowboardgruppe mit Frau Regel die Pisten runter. Es war lustig und schön. Wir probierten den Pinguin und konnten tatsächlich ein bisschen fahren. Dieser Nachmittag war leider viel zu schnell vorbei und wir kehrten zurück ins Lagerhaus.

(Sydney & Elin)



Wie geht's dir?

Von Sarah Weber und Sabina Tschachtli

Vor dem Wochenende noch kurz etwas einzukaufen, weil es beim Wocheneinkauf vergessen ging. In Eile und Hast, damit man möglichst schnell wieder zu Hause und der persönliche Fauxpas des Vergessens ausgemerzt ist und dann tritt sie auf: Eine Begegnung im Dorf, für die man gar keine Zeit hätte, aber dennoch wird ein schnelles «Wie geht's dir?» ausgesprochen, um dem Gegenüber höflich entgegenzutreten.

Vier kleine grosse Worte

"Wie geht es dir?" Vier kleine grosse Worte, die wir möglicherweise im Alltag zu oft als höflich gemeinte Floskel aussprechen, ohne dass es uns interessiert, was unser Gegenüber gerade fühlt und man darauf hofft, dass ein «Danke, guet ond der?» als Antwort kommt. Und dennoch nimmt man sich kurz Zeit für das Gegenüber und hört ihm zu, lässt es ausreden. Man spürt wie die eigene Eile und Hast während des Erzählens des Gegenübers verblassen und sieht, wie sich sein Gesicht entspannt: Vier Worte der Wertschätzung und des Interesses können wie Balsam auf der Seele wirken. Einer Person die Gelegenheit schenken, sich über ihr Wohlbefinden zu äussern, sich den Frust von der Seele reden zu können. Jemandem etwas Zeit zum Erzählen oder

ein nettes Wort widmen und zuhören.

In der heutigen Zeit, die durch Schnelligkeit, Geschwindigkeit und Dringlichkeit geprägt ist, kann es leicht passieren, dass man den alltäglichen Stress als «normal» empfindet und sich keine Zeit für Entschleunigung und Entspannung nimmt. Das persönliche Wohlergehen wird dabei zweitrangig, wenn man in kürzester Zeit möglichst viel erledigen möchte. Verschiedene Deutschschweizer Kantone und Pro Mente Sana wollen dem mit Bänkli entgegenwirken.

Eine Kampagne der Deutschschweizer Kantone und Pro Mente Sana

Die Förderung der mentalen Gesundheit wird heute forciert. Psychische Krankheiten sollen immer mehr entstigmatisiert und von der Gesellschaft angenommen werden. Jemandem oder gar sich selbst etwas von seiner Zeit zu schenken, trägt viel zur (Selbst-)Achtsamkeit bei, die viel zur mentalen Gesundheit beiträgt.

Die gelben «Wie geht's dir?»-Bänkli, eine nationale Kampagne, unterstützt durch zehn Deutschschweizer Kantone und Pro Mente Sana, bieten auf niederschwellige Art und Weise die Möglichkeit, neue Begegnungsorte zu schaffen, die soziale Kontakte fördern und Generationen verbinden. Überdies unterstützt die Kampa-

gne die Gemeinden, sich bewegungsfreundlicher zu gestalten und zur Bewegung in der Natur zu animieren.

Ein «Wie geht's dir?»-Bänkli für Staufen!

Seit Mai 2024 gibt es in Staufen einen neuen Begegnungsort. Der Antrag der Gemeinde für ein beliebtes «Wie geht's dir?»-Bänkli wurde im Dezember 2023 durch den Kanton bewilligt. Der Standort des Staufner «Wie geht's dir?»-Bänkli könnte harmonischer nicht liegen: Mit Weitsicht, idyllisch und entschleunigend oberhalb der Reben gelegen, lädt es zum Austausch, Zuhören, Krafttanken, zur Entscheidungsfindung und (Selbst-)Reflexion über das eigene Wohlbefinden ein. Energie kann getankt und die Batterien wieder aufgeladen werden.

Das Staufner «Wie geht's dir?»-Bänkli wurde durch die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz finanziert. Die Produktion übernahm, wie in der Kampagne vorgesehen, die JVA Lenzburg als regional ansässiger Betrieb. Das Bauamt unter Renato Wölfli übernahm natürlich das Stellen des sonnengelben Bänkli.

Die Gemeinde Staufen hofft für die Bevölkerung auf viele spannende Begegnungen mit einem wertvollen Austausch sowie viele positive Gedanken und Gefühle auf dem «Wie geht's dir?»-Bänkli.



Zwischen Mittsommerfest und Jugendfest

Von Tamara Gerber

Auf dem Heimwehbänkli treffe ich mich mit einer Rückkehrerin. Die Staufnerin Anna Bürgi ist im Herbst 2022 in ihr Heimatdorf zurückgezogen. Zusammen mit ihrer eigenen Familie, die sie in den letzten zehn Jahren in Schweden gründete.

Angefangen hat für Anna das Leben hier in Staufen. Für Sie ist die Rückkehr eine Art Heimkommen, aber auch ein Neuanfang.

Als Jüngste von vier Kindern verbrachte Anna ihre Jugend hier im Dorf. Mit allem was dazugehört. Sie war eine Jungschülerin und ging in die Meitli-Jugi, trieb eine Menge Sport, rannte beim schnellsten Staufner mit und feierte viele Jahreswechsel am Silvesterfeuer. Nach verschiedenen Ausbildungen kam der Umzug in den Kanton Zürich – eine erfolgreiche Spitzensportlerkarriere fand da ihren Anfang.

„Ich durfte alles, was es in meinem Sport gibt, gewinnen.“

Bereits während der Schulzeit begann Anna Unihockey zu spielen. Über Lok Reinach wechselte sie in die Nationalliga A zu UHC

Dietlikon und wurde schliesslich auch in Schweizer Nationalkader berufen. 2005 wurde sie mit dem Nationalteam, und zusammen mit ihrer besten Freundin Gaby Breitenstein – ebenfalls aus Staufen – Unihockey-Weltmeisterin.

„Ich hatte das Glück in meiner Sportlerkarriere alle Titel gewinnen zu können, die möglich sind. Das ist nicht selbstverständlich“, fasst sie bescheiden zusammen. Anna lacht: Von vielen schönen Städten kenne ich leider nur ihre Turnhallen, denn für Stadtrundfahrten fehlte damals die Zeit.

Ausbildung und Training

Während Anna in diesem Lebensabschnitt als Spitzensportlerin täglich trainierte, arbeitete sie zu Beginn als Anwaltssekretärin. Später absolvierte sie das Studium zur Physiotherapeutin. In dieser Zeit beschränkte sich ihr Freundeskreis auf einen harten Kern. Wer dauernd im Training ist oder Match hat, wird irgendwann nicht mehr eingeladen. Selbst für die Pflege von sozialen Kontakten innerhalb ihres Teams blieb wenig Raum. Nach zehn leistungsintensiven Jahren spürte Anna, dass es an der Zeit ist, sich auch anderen Aspekten im Leben zu widmen. Sie hatte in der Zwi-

schenszeit auch ihren heutigen Ehemann kennengelernt.

Von der Migrosklubschule nach Västervik

Schon während ihrer Zeit als Sportlerin hatte Anna Kontakte zu Spielerinnen aus Schweden knüpfen können. Zudem war sie dort oft mit ihrem Mann in den Ferien. „Wir wollten bloss Schwedisch lernen“, berichtet Anna über die Anfänge der neuen Sprache. Nach einem Jahr intensiven Lernens an der Migrosklubschule waren sie so begeistert, dass sie sich sogar ein Leben in Schweden vorstellen konnten. Dies aber nur, wenn Anna als Physiotherapeutin arbeiten durfte. Die schwedischen Behörden liessen sich ein ganzes Jahr Zeit, doch dann kam die „Legitimation“ und Anna wusste, dass sie ihren Beruf in Schweden uneingeschränkt ausüben kann. 2014 war es dann so weit und sie zogen gemeinsam nach Västervik. Die Stadt hat ungefähr so viele Einwohner wie Aarau und liegt mit einem wunderschönen Schärengarten an der Ostseeküste Schwedens. Fast jeder, der in Västervik arbeitet, wohnt auch in Västervik. Dies fördert den Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung.

Neue Freunde, neue Bräuche

Im schwedischen Städtchen hat niemand auf die Einwanderer gewartet. Kontakte aufzubauen verlangte entsprechend nach Offenheit und Initiative. Diese Eigenschaften brachte das junge Paar jedoch mit und so entwickelten die Auswanderer über die Jahre wunderbare Freundschaften, die sie auch heute noch pflegen. Durch eine gute Physio-Freundin hat Anna in Schweden eine neue Sportart entdeckt und lieben gelernt. Den „Swimrun“. Die Teilnehmer rennen über Inseln und schwimmen im Neoprenanzug und in Turnschuhen durch Seen und Meeresteile. Diesen Wettkampf bestreitet man zu zweit.

Eine Anekdote, die mir Anna erzählte, gefiel mir besonders gut und ich frage mich, ob wir so etwas in Staufen auch einmal ausprobieren könnten:

Das Cykelfest, ausgesprochen «Sükkelfest»: Innerhalb ihrer Abteilung im Regionalspital wurde eine solche Veloparty organisiert. Einige Kollegen boten in ihrem Zuhause eine Mahlzeit an und die Teamkollegen radelten von Haus zu Haus, um das Daheim ihrer Gspänli kennenzulernen und sich dort zu verpflegen. Als Mahlzeit gelten nebst Vorspeise, Hauptgang und Dessert auch Väl-



komstdrink (Begrüssungsgetränk) und Nattmössa («Schlummi»).

Aber keine Angst, die Teilnehmer müssen jederzeit in der Lage sein, sich zur nächsten Etappe zu begeben und der Transport zwischen den Veranstaltungsorten muss mit dem Fahrrad erfolgen. Auch andere neue Hobbies hat Anna entdeckt: So lernte sie zu fischen und auch die schwedische Jagdprüfung hat sie absolviert.

Neben der Arbeit im Regionalspital konnte Anna den Masterstudiengang zur Sportphysiotherapeutin besuchen. Dies beinhaltete eine aufwändige und interessante internationale Masterarbeit über Hypermobilität (hypermobil ist man, wenn mehrere Gelenke überdurchschnittlich beweglich sind). Die zwei in Schweden geborenen Kinder bekamen die schwedische Staatsbürgerschaft und auch Anna und ihr Mann sind längst Doppelbürger. Auf einer Schäreninsel hat Anna ihrem langjährigen Partner das Ja-Wort gegeben. Coronabeingung war die Hochzeitsgesellschaft auf

eine handvoll Gäste beschränkt.

Wie weiter...?

So integriert die Familie im hohen Norden auch war, als es auf die Einschulung ihrer Tochter zugeht wurde klar – sie wollten zurück in die Schweiz ziehen. Aber wo soll ihr Daheim sein? Wie sagt man so schön, der Zufall wollte es, dass die beiden über persönliche Beziehungen in Kontakt mit der Vermieterin ihres jetzigen Daheims in Staufen kamen.

In Annas alte Heimat zurückzukehren löste Verschiedenes aus: Freude, Wehmut und Ungewissheit. Endlich wieder in der Nähe der Eltern und Geschwister zu sein, fühlte sich für Anna gut an. Die Bevölkerungsdichte und die Arbeitskultur in Schweden und dem Schweizer Mittelland unterscheiden sich jedoch beträchtlich.

Heute geniesst die Familie das Beste aus beiden Welten: das Staufner Dorfleben

mit seinen Bräuchen, wie auch die schwedischen Traditionen. Ein besonderer Höhepunkt nach der eigentlichen Weihnachtszeit ist der Tjugondag Knut, der 13. Januar, an dem man sich vom Christbaum verabschiedet, indem man den Schmuck und die künstlichen Kerzen entfernt, dann um den Baum tanzt, einige Lieder singt, und ihn dann mehr oder weniger unsanft aus dem Fenster schmeisst. Anna gibt ihr Wissen und Können gerne weiter.

So unterrichtet sie nebst ihres 50%-Pensums als Sportphysiotherapeutin auch am Institut für Physiotherapie. Zudem bietet sie Laufanalysen an und weil der Tag ja schliesslich 24 Stunden hat, findet sie auch noch die Zeit, uns Staufnern am Mittwochabend das Ganzkörpertraining Pilates näherzubringen.

Für Anna vereinen sich in Staufen Vergangenheit und Zukunft und mit ihren gewonnenen Eindrücken und Erfahrungen prägt sie die Gegenwart ihrer Familie, Nachbarschaft und vielleicht darüber hinaus?

Interview mit Corina Walti, der neuen Leiterin Finanzen Gemeinde Staufen

von Stefan Hantke



Die 25-jährige Nachfolgerin von Reto Deubelbeiss ist auf Kurs

Wie haben Sie sich an Ihrem neuen Arbeitsort eingelebt?

Sehr gut auf allen Ebenen! Ich wurde von allen herzlich empfangen. Das Team ist

sehr kompetent und sympathisch. Dank meiner Erfahrungen aus der Tätigkeit für die Gemeinde Seon waren mir viele Arbeitsabläufe schon vertraut. Dies hat das Einleben erleichtert.

Was waren die ersten Arbeiten?

Der Hauptfokus lag auf dem Rechnungsabschluss 2023. Es geht darum, alles vorzubereiten, sodass der Gemeinderat diesen genehmigen kann. Meine Arbeit orientiert sich an der bestehenden Jahresplanung, die sich seit Jahren bewährt hat.

Wie ist ihre erste Wahrnehmung der Staufner Finanzen?

Es ist alles auf Kurs und die Gemeinde Staufen ist gemäss Budget unterwegs. Sie verstehen sicher, dass ich in meiner Funktion zwei Wochen nach Stellenantritt noch nicht allzu viel zu dieser Frage sagen kann.

Gibt es grosse Herausforderungen zu meistern oder können Sie die Arbeit Ihres Vorgängers nahtlos weiterführen?

Die Vorgaben seitens des Kantons, des Gemeinderates und der Finanzkommission sind sehr konkret und geben einen sportlichen Zeitplan vor. Mein Vorgänger hat eine gute Grundlage geschaffen. Das Grundgerüst steht. Auf die bewährte Finanz-Software «Abacus» ist Verlass. Alle diese Punkte relativieren die Herausforderungen.

Welches sind Ihre Ziele in den ersten 100 Tagen?

Eine gute Einarbeitung ist zentral. Die sachliche und verständliche Interpretation der Zahlen von 2023 ist mein wichtigstes Ziel. Auch möchte ich mich im Team auf der Gemeindeverwaltung gut integrieren und viele Staufnerinnen und Staufner persönlich kennenlernen.

Was wollten Sie sonst noch sagen?

Ich sehe mich als Dienstleisterin, die sich für das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner einsetzt. Die Aufgaben passen sehr gut zu meinen Qualitäten. Ich übernehme gerne Verantwortung und bin ausgeglichen. Meine Erwartung an meine neue Aufgabe wurden bis jetzt erfüllt und ich freue mich auf ein langfristiges Engagement und die vielen Begegnungen – auch mit den Leserinnen und Lesern des Ustrüfers.

Corina Walti, 25, hat ihre ganze berufliche Laufbahn bei der Gemeindeverwaltung Seon gemacht. Nach der Berufslehre arbeitete sie als Sachbearbeiterin und danach als stellvertretende Leiterin Finanzen.

Volleyball, Joggen, Biken und Skifahren sind ihre Hobbies. Als Ausgleich bäckt sie und hört gerne Musik.

Max Furter erzählt

Von Tamara Gerber und Mirjam Stutz



Max Furter ist in Staufen aufgewachsen, heute lebt er mit seiner Frau Hanni im Alterszentrum „Obere Mühle“. Dort treffen wir ihn zu einem Gespräch. Uns sitzt ein hellwacher Senior gegenüber, der lebendig und gewandt aus seinem Leben erzählt, ein Leben voller Musik und Kunst!

Kindheit in der Vorkriegszeit

Geboren im Jahr 1930, in einer Zeit, die von Veränderungen und Herausforderungen geprägt war, wuchs Max Furter als Ältester mit fünf Geschwistern in Staufen auf. Die Weltwirtschaftskrise, die mit dem Börsenkrach von 1929 begann, wirkte sich auch auf die Schweiz aus. Die Arbeitslosigkeit stieg und viele Menschen hatten Schwierigkeiten, ihre Familien zu ernähren. Familie Furter war nicht auf Rosen gebettet, doch es gab immer etwas zu Essen auf den Tisch, erzählt Max Furter.

Der Kleinbauernhof an der Ecke Gässli/Büntenweg, in dem die Familie Furter lebte, stellte einen Teil der Grundnahrung sicher. So gab es Hühner, Kaninchen und immer öpfe ein Rind, ein Schöfli oder ein Säuli, so Max. Die Kleintiere wurden fachgerecht von den Kindern betreut. Füttern, sauberhalten, grasen, heuen und ernten gehörten selbstverständlich zu Ihren Ämtli.

Wenn die Kinder spielen durften, taten sie das draussen oder im Wald. Max erinnert sich an selbstgemachten Spielzeug, zum Beispiel einen Kreisel. Um einen Holzkegel wurde eine Schnur gewickelt und auf den Kiesweg geworfen. Der drehende Kreisel konnte nun mit einer Geisel angetrieben werden, was einige Geschicklichkeit erforderte!

1938 schrieb der Bäckermeisterverband einen Zeichnungswettbewerb aus: Es galt, einen Bäckerladen zu zeichnen. Max, der schon in der ersten Klasse die beste Note im Zeichnen bekam, machte sich begeistert ans Werk. Und gewann prompt den ersten Preis, ein Ausflug an die Landesausstellung 1939 in Zürich.

Es wurde ein einschneidendes Erlebnis im Leben von Max Furter. Während er und mit seinem Vater die Ausstellung besuchte, begann ein Sirenenalarm und eine Durchsage befahl alle Wehrpflichtigen nach Hause, um ihre Sachen für die Mobilmachung zu packen. Der Zweite Weltkrieg war ausgebrochen.

Jugendjahre während des zweiten Weltkriegs

So wurde Max' Vater, zusammen mit anderen Staufnern und Lenzburgern, jeweils für mehrere Wochen am Stück zum Fliegerbeobachtungsposten 512 auf dem Goffersberg aufgebeten. In einem 24-Stunden-Betrieb beobachteten sie von dort aus die Aktivitäten der amerikanischen Flugzeuge im Rheingebiet.

Für seine Söhne und deren Freunde war das sehr spannend, sie lernten die verschiedenen Fliegertypen kennen.

Max hatte auch Interesse an Musik. Sein Vater brachte ihm die ersten Töne auf der Trompete bei. Diese Leidenschaft führte ihn zur Stadtmusik Lenzburg und später nach Aarau. Er bekam an der Musikschule Winterthur sogar Einblick ins Berufsmusikerleben, aber der kleine Lohn, der dabei herauschaute, reichte nicht zum Leben. Vorerst durfte er als Trompeter in der Rekrutenschule in St. Gallen sein Talent unter Beweis stellen. Daraus bildete sich später ein Bläserquartett mit zwei Trompeten und zwei Posaunen. Diese Musikfreunde spielten während rund 25 Jahren mittelalterliche Musik in Kirchen.

Berufsleben

Max Furter machte eine Lehre als Maschi-

nenzeichner bei der damaligen Lokomotivfabrik Winterthur (heute Stadler Rail). Nach der Ausbildung blieb er in dem Betrieb, fühlte sich aber in seiner Kreativität eingeschränkt.

Doch der Zufall – oder das Schicksal – hielt glücklicherweise eine erfüllende Lebensaufgabe für ihn bereit: Bei den Städtischen Werken Aarau fand Max Furter in der Bauabteilung seinen Platz. Er konnte nicht nur seine technischen Fähigkeiten einsetzen, sondern auch seine kreative Ader entfalten. Mit Handzeichnungen visualisierte er geplante Projekte und verlieh so den Dokumentationen der Bauvorhaben eine persönliche Note.

Die grösste Freude seines Lebens ist die Liebe zu seiner Frau Hanni, die er seit der gemeinsamen Schulzeit kennt. Zusammen haben sie eine Tochter, zwei Enkel und ein Urgrosskind. Sie teilen nun ihre Tage im Alterszentrum "Obere Mühle". Hier findet Max jeden Tag Zeit und Ruhe, um sich seinen Zeichnungen zu widmen. Diese Tätigkeit nimmt seine gesamte Aufmerksamkeit ein und er taucht richtiggehend ab. Die Bleistiftzeichnungen, die er für sein Projekt mit Gallus Zahno anfertigte, liessen Max auf Zeitreise gehen. Er erinnerte sich an die Gebäude und die Menschen, die darin lebten.

Sein Körper lässt ihn die 94 Jahre spüren, aber seine Hände arbeiten ruhig und präzise. Die Erzählungen lassen uns teilhaben an einer vergangenen Zeit, anschaulich und verständlich. Zwischendurch blitzt der Schalk in ihm auf und man kann sich gut vorstellen, wie bereichernd es gewesen sein muss, mit ihm die Schulbank zu drücken – besser noch, in der Pause Fangis zu spielen – Musikstücke einzustudieren oder an einem technischen Projekt zusammenzuarbeiten.

Der Ustrüfer in Person

Als wir uns schon verabschieden wollten, erzählt er noch eine letzte Geschichte: Sein Vater, ebenfalls mit Namen Max Furter, arbeitete als Maler, Schulhausabwart und Dorfpolizist. In dieser Eigenschaft kam Herr Furter Senior auch die vertrauensvolle Aufgabe zu, bei der Gemeindeverwaltung die aktuellen Unterlagen abzuholen und sie den Gemeinderäten zur Vorbereitung der Sitzung am Dienstag nach Hause zu bringen. 2024 finden die Gemeinderatsitzungen immer noch am Dienstag statt! So viel hat sich, abgesehen von den elektronischen Kommunikationsmitteln, nicht verändert über die Jahre...

Gab es Neuigkeiten für die Dorfbevölkerung, lag es ebenfalls bei Max Furters Vater, diese zu verbreiten. Er war nämlich der wortwörtliche Ustrüfer! Für diejenigen Leser, die die ursprüngliche Bedeutung des Ustrüfers nicht kennen: Es war die Funktion der Person, die Nachrichten von der Strasse aus laut an die Einwohner verkündete.

Herzlichen Dank an Max Furter, dass er

uns einen Einblick in sein langes und erfülltes Leben gewährte.

«Geniesst den Alltag» gab er uns noch auf den Weg. Den Rat nehme ich mir gern zu Herzen. Wenn man sich Tag für Tag im Hamsterrad dreht und viele Aufgaben jongliert, geht es oft unter, sich über die kleinen Dinge und Begegnungen zu freuen. Die Begegnung mit Max gehört definitiv zu den Glanzpunkten meiner Woche!

Wer mehr über Max und seine Zeichnungen sehen und hören will, kann dies tun auf <https://5603stauen.blog/2024/02/08/max-furter-der-meister-des-prazisen-strichs/>



Hypi Jass in der Linde



Von Thomas Bucher

Bereits zum dritten Mal gastierte der Seetalere Verein Jass-Events in der Linde Staufen mit einem Jasskurs für Anfängerinnen und Anfänger. Rund 60 Personen sind dem Aufruf gefolgt. Die Bilanz von Turnierleiter Thomas Bucher: "Neben ein paar rauchenden Köpfen bei denjenigen, die das erste Mal gejasst haben, haben auch fortgeschrittene Jasserinnen und Jasser etwas gelernt. Wir sind sehr zufrieden." Eine Wiederholung des kostenlosen, von der Hypi Lenzburg gesponserten Kurses ist beliebig möglich. Sie richten sich an Anfängerinnen und Anfänger. Dieses Jahr finden noch 5 Kurse statt in Reinach, Muri, Aarau, Mellingen und Baden. Mehr Infos und erforderliche Anmeldung unter jass-events.ch/jasskurse.

Das Staufberglauf-OK ist am Start



Von Karin Jakob

Dass dieses Jahr beim Staufberglauf einiges los ist, war schon im letzten Ustrüfer

zu vernehmen. Mittlerweile sind mehr Details bekannt und das OK steckt mitten in den letzten Vorbereitungen. Neben der grossen Aufgabe, dieses Jahr die Schweizermeisterschaft in der Kategorie 10 Kilo-

meter abhalten zu dürfen, muss sich das Organisationskomitee einspielen. Zum einen gab es einen Generationenwechsel im normalen OK des Staufberglaufs und zum anderen wurde das Komitee dieses Jahr



auf Grund der zusätzlichen Aufgaben temporär erweitert.

Damit alle Beteiligten, seien es Läufer, Besucherinnen oder andere Interessierte ihre Informationen schnell finden, wurde die Homepage neugestaltet. Unter www.staufberglauf.ch findet man alles rund um das Laufsportfest vom 18. August 2024. Nicht nur virtuell, auch vor Ort soll für das Wohl aller gesorgt sein – die Festwirtschaft wird modernisiert. Das Bestellsystem für die köstlichen Burger, süssen Nussgipfel und die erfrischenden Getränke wird digitalisiert. Und dieses Jahr steht neu allen Besucherinnen und Besuchern ein grosses Festzelt zur Verfügung, wo es genügend schattige Sitzplätze hat.

Die diesjährige Ausgabe des Staufberg-

laufs wird ein einmaliges Erlebnis. Um die Sicherheit aller Läufer und Läuferinnen zu gewähren, werden – wie die Jahre zuvor – die Strassen rund um den Staufberg gesperrt und der Bus der RBL umgeleitet. Das OK bedankt sich für das Verständnis bei allen Anwohnenden und hofft sie im Festzelt oder am Streckenrand begrüßen zu dürfen.

Staufberglauf 18. August 2024

www.staufberglauf.ch

Startzeiten:

08:40 Uhr Walking 6 km

09:00 Uhr Die Kleinsten

09:55 Uhr Jogging 6km

10:45 Uhr Volksläufer

12:00 Uhr Elite 10km

Erste Station
auf Ihrer Reise.



*top*pharm

Löwen Apotheke



Nadine Cazzato, Rathausgasse 36, 5600 Lenzburg
Telefon 062 891 10 70, info@loewen-apotheke.ch,
www.apotheke.ch/loewen-lenzburg



**Schaden und jetzt?
Direkt zum Fachmann
Ihrer Region**

Carrosserie und Lackierwerk

Telefon 062 891 76 76
info@carrosserie-nyffeler.ch
www.carrosserie-nyffeler.ch





Carrosserie J. Nyffeler GmbH | Hermenweg 8 | 5603 Staufen





Bari Wetmore Salathe, AIA
English Services
unterrichtet seit 1994

Englisch-Unterricht und Nachstunden

- Cambridge English Lessons
- Studenten und Erwachsene
- Alle Niveaus
- Privat und Halbprivat
- Korrekturlesen
- Firmenkurse

 www.bws-english.ch
 bws-english@hispeed.ch

CH-5603 Staufen 
+41 79 561 06 01 

Wir sind der etwas andere Getränkehandel.

Bei uns finden Sie eine spezielle Auswahl an Craftbiere, Wein, Spirituosen & Softdrinks. Ob Sie bei uns einkaufen oder unsere Produkte in der «Spirit Brothers» Lounge geniessen, wir beraten Sie gerne.



Zopfgrasse 24, 5603 Staufen
Telefon: 056 / 51 121 51
Web: www.los-hermanos.ch



MALERGESCHÄFT BRYNER AG
EIDG. DIPL. MALERMEISTER

ACKERWEG 10, 5103 MÖRIKEN

TEL 062 893 16 63 | INFO@BRYNERAG.CH
FAX 062 893 46 66 | WWW.BRYNERAG.CH

**Qualität auf Schritt
und Tritt:
Ihr Fachgeschäft für
hochwertige Schuhe.**

q qube.ag



ohne Anmeldung:
vorbeikommen und
anprobieren

Wir sind auch ein Fachgeschäft für Schuhe mit einer grossen Auswahl an verschiedensten Modellen. Und für noch länger anhaltende Freude an Ihren Schuhen führen wir professionelle Schuhreparaturen durch.

Alle unsere Dienstleistungen
finden Sie unter:
www.propede.ch



Zentrum für Orthopädie-
Schuhtechnik und Podologie

Pro Pede · Tiliastrasse 5 · 5603 Staufen · 062 891 98 81 · www.propede.ch



Ihr Profi für:

- Wärmepumpen
- Photovoltaikanlagen
- Batteriespeicher
- Ladestationen
- Smart Home

Lukas Ziltener
Inhaber
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Zopfgrasse 16, 5603 Staufen
076 702 76 36
www.ziltener-heizungen.ch



Ich bin aus Staufen und kümmere mich um das Waldhaus

Von Karin Jakob

Günther und Renate Heiniger sind die Hüttenwarte des Staufners Waldhauses «Untere Buechrüti». Sie sorgen seit vielen Jahren dafür, dass Einheimische und Auswärtige im Waldhaus im Buech private Feste feiern können. Dieses Amt haben sie seit über 18 Jahren inne und führen es mit viel Freude aus. 2006 war neben dem Amt als Hüttenwart, für das ein Paar gesucht wurde, auch eine Stelle im Bauamt offen. Da musste Günther Heiniger, der in Staufen aufgewachsen ist, nicht lange überlegen und bewarb sich. Für das Amt des Hüttenwartes natürlich gemeinsam mit seiner Frau. Die Personalverantwortlichen waren vom Ehepaar Heiniger überzeugt und die Verträge schnell gemacht.

Bis zum Frühling 2020 hatten Heinigers, gerade zur Hochsaison im Sommer und im Dezember, viel zu tun in diesem Amt. Wegen den Corona-Massnahmen brachen die Buchungen für fast zwei Jahre komplett ein. Seit 2023 haben sich die Reservationen normalisiert und nehmen wieder laufend zu.

Eine abwechslungsreiche Aufgabe

Anfänglich wurde das Amt auf zwei Parteien aufgeteilt. Wegen veränderten Anforderungen machen Heinigers die Vermietung und Wartung allein. Wochenende für Wochenende sind sie die Ansprechpersonen für die Waldhausmieter, die von überall herkommen. Sie kümmern sich dabei um die Schlüsselübergabe und geben die Instruktionen zur Benutzung des Waldhauses. Insbesondere die Feuerbestimmungen im Zusammenhang mit dem Kamin im Innenraum und die Bedienung der Gastrospülmaschine erfordern immer wieder detaillierte Erklärungen.

Nach der Feier wird geprüft, ob alles wieder an seinem Platz und geputzt ist. Die Abnahme muss speditiv erfolgen, denn gerade in der Hochsaison liegen zwischen der Abgabe der einen Mieter und der Übernahme der nächsten nur gerade eine Stunde. Damit dies klappt, sind Heinigers auf zuverlässige Gäste angewiesen, die sich an die Regeln halten und die Räume so hinterlassen wie abgemacht. Das funktioniert zur Zufriedenheit aller meistens sehr gut!



Gäste im Schneeballeffekt

Das Waldhaus in Staufen ist sehr begehrt. Viele Einheimische mieten das Lokal seit Jahren regelmässig. Durch Weiterempfehlungen wurde der schöne Ort in der weiteren Umgebung bekannt. Und wer bei einer gelungenen Feier im Waldhaus dabei war, bucht das Haus für sein nächstes, eigenes Fest. In der «Unteren Buechrüti» werden viele Firmenfeiern, Geburtstagsfeste, Taufen, Klassentreffen und sogar Hochzeiten gefeiert. Mit dem gedeckten Aussensitzplatz, der sauberen Feuerstelle, dem Brunnen und der grossen Wiese ist auch der Aussenraum perfekt für gesellige Anlässe.

Auf der Homepage der Gemeinde Staufen ist unter «Waldhaus» ein Reservationskalender zu finden. Die Wochenenden 2024 sind ausgebucht, ab Juni 2025 sind auch schon einige rot markiert!

Treue Gäste mit flauschigem Fell und Kulleraugen

Die treuesten Gäste im Waldhaus sind die süssen Siebenschläfer: Sie bezahlen für ihren Aufenthalt nichts und dürfen auch dort übernachten. Die kleinen Tiere leben seit Jahren in der Waldhütte und gehören wie Heinigers zu unserem «Waldhuus». Manchmal erschrecken die unwissenden

Gäste, wenn die Siebenschläfer es sich hinter dem Mülleimer oder in einer Schublade gemütlich gemacht haben. Sobald die herzigen Tiere im Herbst irgendwo in einer Besteckschublade einschlafen, bringt sie Günther Heiniger in den ruhigen Keller und macht ihnen ein bequemes Bett in einer Kartonschachtel. Dort bleiben sie bis die Natur rund um die heimelige Hütte wieder zum Leben erwacht. Dann verlassen sie ihre kuschlige Box und schauen Heinigers gerne bei ihrer Arbeit und den Gästen beim Feiern zu!





ZERTIFIZIERT
SCHWEIZERISCHE
MAKLERKAMMER

Straub & Partner
DIE IMMOBILIEN-PROFIS

straub-partner.ch
LENZBURG | 062 885 80 60

**Rundherum kompetent und höchstpersönlich.
So verkaufen wir Immobilien.**




**Meine neue
Küche aus
Staufen...**

MOSER Küchen-Schreinerei AG, 5603 Staufen
Tel. 062 891 91 91 www.moser-schreinerei.ch

**Ihr Immobilienpartner
in der Region**

Beratung
Bewertung
Verkauf / Vermietung
Immobilienuche

Nicolas Rischgasser
Telefon 062 552 11 30
nicolas.rischgasser@remax.ch

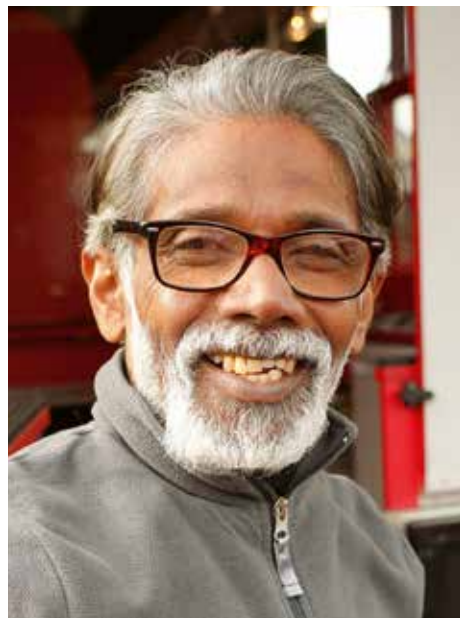
«Ich kümmere
mich persönlich
um Ihre Immobilien-
Angelegenheiten.»



RE/MAX
Lenzburg

Ajith's Streetfood in Staufen

Von Tamara Gerber und Mirjam Stutz



Nayanajiti Desilva ist in Kaluwamodra, Sri Lanka, aufgewachsen. Seit 43 Jahren ist er nun schon in der Schweiz. In seinem Umfeld entwickelte sich der Einfachheit halber rasch der Spitzname Ajith, «Atschii» ausgesprochen und so wird er auch heute noch genannt.

Dieser Name steht an seinem Streetfood Truck, der seit rund einem Jahr an der Friedrichstrasse parkiert ist und von Dienstag bis Samstag ein Mittagsmenü anbietet. Als Fleisch-oder Vegie-Variante.

Gesunde Gewürze aus Sri Lanka

Die Zutaten dazu, insbesondere das frische Gemüse, bezieht er von lokalen Anbietern, mit denen er eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegt. Das Herzstück jedoch, nämlich die typischen Gewürze wie Chili, Kardamon, Kurkuma, Kreuzkümmel oder Nelken, bringt Ajith von den Besuchen aus seiner Heimat mit. In dieser Aufzählung fehlen «Curry» oder «Garam Masala» – dies aus dem Grund, dass sie keine Gewürze für sich, sondern Mischungen sind. Die Zusammensetzung wie auch die Verarbeitung und Verwendung, sind gut gehütete Familiengeheimnisse. So schmeckt ein «Chicken Curry» aus jeder Küche etwas anders.

Im Garten von Ajiths Verwandten wächst beispielsweise ein Zimtbaum. Dem Hauptbestandteil von Zimt, «Zimtaldehyd» werden positive Eigenschaften für die Gesundheit zugesprochen: antibakteriell, antioxidativ, entzündungshemmend, krebs-hemmend und antidiabetisch.

Auch Ingwer und Chili, beliebte Aromen in der asiatischen Küche, sind gut für unser Immunsystem, Blutdruckregelung und die Fettverbrennung. In der traditionellen indischen Küche gelten die Lebensmittel als Medizin, auch als Ayurveda bekannt. Ajith erzählt seiner Kundschaft gern mehr davon!

Selbstständig wegen Covid

Ajith ist gelernter Koch und arbeitete viele Jahre in Personalrestaurants, wo er nebst traditioneller Schweizer Küche auch indische Spezialitäten anbot. Mit der Beförderung zum Produktionsleiter konzentrierten sich Ajiths Tätigkeiten auf das Planen und Implementieren von Wochenplänen für einige Kantinen in seiner Region.

Die Ausbildung der Küchenequipen, bezogen auf die für uns exotischen Rezepte, machten Ajith Spass.

Er gibt sein Wissen und seine Erfahrung gerne an Interessierte weiter, neben dem Catering bietet er auch Kochkurse für Kleingruppen an. Planen Sie einen runden Geburtstag oder eine Konfirmationsfeier? Ajith bekocht Sie und Ihre Gäste gern!

Der Lockdown und die Home-Office-Emp-

fehlungen während der Pandemie veränderte die Konsumgewohnheiten vieler Angestellter. Personalrestaurants erlitten einen beträchtlichen Umsatzeinbruch. Dies betraf auch Ajiths Arbeitgeber. Was Ajith dazu bewog, seinen lang gehegten Wunsch umzusetzen: Er kaufte sich den Foodtruck.

Wasser und Strom darf er von der nahegelegenen freien Kirche beziehen und seine Zutaten lagern. Morgens um sieben beginnt er seine Menüs zu kochen, die er später auf den Platten im Food Truck warmhält.

Skeptische Besucher dürfen mit einem Probierlöffel testen, ob die Speisen nicht zu scharf sind. Nicht jeder kennt Linsen Tacos, Naan-Brot oder Gulab Jamun! Ajith und seine Frau Champa, die ihn im Bereich Social Media unterstützt und auch gelegentlich vor Ort mithilft, erleben viele positive Reaktionen der Kunden. Damit ist sein Ziel, den Menschen mit seinem Essen Freude zu bereiten, erfüllt.

Am letztjährigen Dorffest kochte Ajith für die Besucher beim Zopfhuus. Seine fröhliche und zuvorkommende Wesensart bleibt in guter Erinnerung und ist beste Werbung für seine feinen Gerichte!

Machen Sie sich selbst ein Bild und holen sich das Zmittag bei Ajith, er freut sich auf Ihren Besuch! Das Tagesangebot finden Sie jeweils unter https://www.instagram.com/ajiths_streetfood/



MIRJAMS FOTOALBUM

Gärten in Staufen

Von Mirjam Stutz



Mirjam Stutz ist seit langer Zeit mit dem Fotoapparat im Dorf unterwegs. An unzähligen Anlässen hat sie fotografiert, die Veränderungen im Dorf und der Umgebung festgehalten. Ihre liebsten Motive sind Kinder und Bäume, sagt Mirjam von sich selbst. In ihrem Fundus sind Kinderbilder vom Kindergarten bis zur Konfirmation, vom Räbeliechtli-Umzug zum Jugendfest. In der Rubrik «Mirjams Fotoalbum» veröffentlicht die Usrüefer Fotografin ihre Bilder. Wer mehr davon sehen möchte, findet auf dem Blog auf der Gemeindeseite noch viele weitere Fotogalerien.

Sabina Tschachtli





Generalversammlung Frauenturnverein Staufen 2024

Von Corinne Bohler



Am 16. Februar konnte die Präsidentin Theres Mathis 47 Mitgliederinnen des Frauenturnvereins Staufen zur 76. Generalversammlung im Restaurant Linde begrüßen. Zum Auftakt der Versammlung blickte die Präsidentin noch einmal auf das 75. Jubiläum zurück. Einiges ist im Laufe der Jahre im Verein geschehen. Nebst den zahlreichen Turnstunden wurden auch immer viele Reisen organisiert.

Die Geselligkeit ist bis heute ein wichtiger Bestandteil im Verein.

Zum Jubiläum durften wir eine dreitägige, abwechslungsreiche und interessante Reise nach Bamberg und Coburg erleben. Das Jubiläumsschiffahrt auf dem Hallwilersee war ein weiteres Highlight im Jubiläumsjahr. Bei schönstem Wetter konnten wir zusammen mit unserem Mitjubilär,

dem Männerturnverein Staufen, auf dem Hallwilersee ein feines Nachtesseessen genießen und gemütlich zusammen feiern. Nebst den üblichen wurde über die neuen Statuten abgestimmt. Diese sind jetzt wieder auf dem neusten Stand.

Der Frauenturnverein Staufen hat neue Turnerinnen!

Die Präsidentin sowie der ganze Vorstand wurden wieder für weitere zwei Jahre gewählt. Allen Helferinnen, welche das ganze Jahr über für den Verein mitarbeiten, wurde herzlich gedankt und ein Präsent überreicht. Leider musste der Verein einen Austritt entgegennehmen. Dafür sind vier neue Mitglieder aufgenommen worden. Das ist immer sehr erfreulich, wenn der Verein wächst und das Interesse an unserem Turnen und dem Verein da ist.

Auf diese Anlässe aus dem Jahresprogramm 2024 freuen sich unsere Turnerinnen: Der Halbtagesausflug in den Park im Grünen in Münchenstein, die Turnfahrt nach Küblis/Davos/Maienfeld sowie der Turnerabend, der nach über 20 Jahren wieder unter Mitwirkung sämtlicher Turnender Vereine am 22./23. November 2024 stattfindet.



Ihr regionaler Partner
für Elektroinstallationen
in Lenzburg und Boniswil

Massgeschneidert, persönlich, in Ihrer Nähe
www.swl.ch/elektro
Lenzburg Tel. +41 62 885 75 60 | Boniswil Tel. +41 62 885 76 10

 **SWL**
Mit Energie begeistern



Der Frauenturnverein heisst alle Frauen zwischen 16 und 96 willkommen. Wir bieten Fitness, Aerobic und Senioren Turnstunden an. Auch Walking steht auf dem Programm. Verschiedene gesellige Anlässe, wie Halbtagesausflug, eine 2-3 tägige Reise und unser Chlauhock sorgen für ein fröhliches Beisammensein. Spricht es dich an? Hast du Lust und Zeit? Dann schau doch einfach unverbindlich mal vorbei oder melde dich unter ftvstaufen@gmx.ch oder bei einem Vorstandsmitglied an.

Von Serge Ostertag und Sabina Tschachtli



75. Generalversammlung Männerturnverein Staufen am 22.02.2024

Es ist schön zu sehen, wie der MTV Staufen seine Traditionen pflegt und die Mitglieder in grosser Anzahl zusammenbringt. Die gemütliche und lockere Atmosphäre in der Linde bot Gelegenheit, sich auszutauschen, Erinnerungen zu teilen und zu lachen. Spürbar war die Vorfreude auf das nächste Jahr und auf weitere gemeinsame Erlebnisse!

Alles in bester Ordnung

Der Abschluss des 75. Vereinsjahres war die letzte Versammlung, die Manfred Furter als Präsident leitete. Er richtete spezielle Grüsse an die Ehrenmitglieder, um ihre langjährige Unterstützung und Mitgliedschaft zu würdigen. Die Traktandenliste wurde eingehend besprochen. Es folgte die einstimmige Annahme des Protokolls der letztjährigen GV mit der Jahresrechnung und des Jahresberichtes. Auch das Budget 2024 wurde angenommen. Ein gutes Zeichen für die Zusammenarbeit im Vorstand.

Demission und Verdankung

- Manfred Furter
15 Jahre im Vorstand,
davon 13 Jahre Präsident
- Jürg Suter
Beisitzer, 23 Jahre im Vorstand,
davon 17 Jahre Aktuar
- Othmar Zimmermann
5 Jahre Kassier

Diese drei Vorstandsmitglieder haben demissioniert. Ihr Engagement wird dem Verein in guter Erinnerung bleiben, sie wurden herzlich verdankt. Der Turnverein hat allen Grund zur Freude: Roger Strebel konnte als neuer Präsident gewonnen werden. Er wurde einstimmig und mit tosendem Applaus gewählt. Paul Sidler, bisher Beisitzer, übernimmt die Funktion als Kassier. Cedric Lewy ist neu Beisitzer. Der Verein wünscht den neu Gewählten viel Erfolg und Freude in den neuen Rollen.

Die treuen Turner wurden für ihre Verdienste geehrt. Ihr Einsatz für den Männerturnverein an unzähligen Anlässen ist wertvoll und wirksam!

Breite Unterstützung

Es braucht Menschen und Unternehmen, die Vereine finanziell unterstützen und sponsern. Das neue Outfit verdankt der Männerturnverein teilweise den Sponsoren

Der MTV-Vorstand 2024:

Präsident Roger Strebel neu, Vize-Präsident Mike Nyffenegger bisher, Aktuar Dani Kury bisher, Kassier Paul Sidler neu, vorher Beisitzer, Beisitzer Cedric Lewy neu und 1. Hauptleiter Jungsenioren René Rohr bisher. Ausserhalb des Vorstandes 2. Leiter Jungsenioren Cedric Lewy bisher, 1. Leiter Senioren Roger Strebel bisher und 2. Leiter Senioren Manfred Furter neu. Rechnungsrevisoren sind Thomas Barth und Beat Graf wie bisher.

Neue Mitglieder und Ehrenmitglieder

Sieben neue Mitglieder sind dem Turnverein beigetreten. Es gab zwei Austritte, davon ein Todesfall.

Ehre, wem Ehre gebührt:
50 Jahre: Ernst Suter
45 Jahre: Heinz Gloor
35 Jahre: Kurt Rohr und Rolf Weber
25 Jahre: Jürg Suter und Bido Fuhrer





Florian Gysi, Garage Zimmerli AG, Pascal Furer, Mosti und Ueli Furter, Landschaftsgärtner (alle drei Turner des MTV Staufen). Das frische Tenue stärkt den Teamgeist und steigert die Freude am Sport! Traditionellerweise hat der Turnverein mittels einer Tellersammlung Geld für einen Verein gesammelt. Dieses Jahr wurde eine beachtliche Summe dem Verein «Aufgetischt statt weggeworfen, ASW» überwiesen. Der lokale Verein setzt sich seit 2015 gegen Food Waste ein.

Turnerabend aller Turnvereine

Das Jahresprogramm 2024 bietet neben den sportlichen Aktivitäten auch gesellige Veranstaltungen. Im Frühling werden Holzbündel, «Stuude», für das Silvesterfeuer gemacht. Beim Jahreskonzert der Staufbergmusikanten in der Turnhalle wirt die Turner, im Sommer gibt's ein Minigolfturnier in der Region und beim

Staufberglauf sorgen die Männer für die Streckensicherung. Im September ist die Turnfahrt ins Blaue geplant, der Besuch einer Metzgete in der Umgebung und im Dezember der Schluss-Hock. Besonders ist heuer der Turnerabend mit den Turnvereinen in Staufen am 22./23. November 2024, an dem sich sämtliche Turnvereine beteiligen. Zudem engagiert sich der Männerturnverein einmal im Jahr mit einem freiwilligen und unentgeltlichen Bergeinsatz bei einer Schweizer Bergbauernfamilie, die sich in einer schwierigen Situation befindet.

Gespräch von Roger Strebel und Serge Ostertag

Roger, herzlichen Glückwunsch zu deiner Wahl zum Präsidenten! Wir sind gespannt auf deine Pläne und Visionen im Verein.

Frage: Wie würdest du dich einem Fremden beschreiben?

Roger: Geduldig, engagiert und offen.

Frage: Roger, was hat dich dazu bewogen, das Amt des Präsidenten zu übernehmen?

Roger: Eine gute Frage! Ich bin seit Jahren Mitglied im Verein und habe die Entwicklung hautnah miterlebt. Als Präsident möchte ich meine Leidenschaft für den Turnsport nutzen, um den Verein voranzubringen.

Frage: Als Präsident des Turnvereins trägst du eine grosse Verantwortung und hast vielfältige Aufgaben. Welche?

Roger: Eine zielbewusste und kameradschaftliche Vereinsführung, Kontaktpflege und Vertretung des Vereins gegenüber der Öffentlichkeit, Gemeinde, Schulen, Riegen im Verein sowie der Presse. Auch die Leitung der Vorstandssitzungen und der Generalversammlung. Lang- und kurzfristige Planung der Vereinsaktivitäten, Werbeaktionen und Nachwuchsförderung.

Frage: Welche Ziele hast du für deine Amtszeit?

Roger: Mein Hauptziel ist es, die Gemein-



Hammer - Massagepraxis

Massagen • Therapien • Schmerzbehandlungen

Praxis in Staufen, neben dem Lenzopark und mobiler Massagedienst

Marcel Hammer

079 535 36 22

www.hammer-massagepraxis.ch

Krankenkassen anerkannt

Terminreservation:




schaft und den Teamgeist im Verein aufrecht zu halten. Ich möchte die Mitglieder motivieren, vermehrt aktiv an den Aktivitäten teilzunehmen. Ausserdem möchte ich neue Mitglieder gewinnen.

Frage: Wie planst du die Mitglieder besser einzubinden?

Roger: Möglich wären Treffen/Workshops, um die Anliegen der Mitglieder zu hören. Ausserdem werden wir weiterhin eine offene Kommunikationskultur pflegen und Ideen sammeln, wie wir den Verein gemeinsam gestalten können.

Frage: Welche Botschaft möchtest du an die Mitglieder senden?

Roger: Ich möchte, dass sich jeder im Verein wertgeschätzt fühlt. Gemeinsam können wir Grosses erreichen – sei es im Training, bei Wettkämpfen oder bei geselligen Veranstaltungen.

Ehrung Manfred Furter

«Lieber Manfred, seit 41 Jahren bist Du beim Männerturnverein Staufen. 15 Jahre im Vorstand, davon 13 Jahre als Präsident sowie 7 Jahre als Turnleiter. Wow, das ist eine bemerkenswerte Bilanz!

Es erfordert eine aussergewöhnliche Hingabe, eine solche Verantwortung über einen so langen Zeitraum zu tragen. Du hast massgeblich dazu beigetragen, dass unser Verein erfolgreich ist und eine starke Gemeinschaft bildet. Deine ruhige



Art und Geduld hat Grosses bewirkt. Gemeinsam haben wir viel erreicht, sei es bei Wettkämpfen, Veranstaltungen oder einfach im Training. Du kannst stolz sein auf Dich! Wir möchten dir unseren tiefsten Dank aussprechen und hoffen, viele weitere Jahre auf deine Unterstützung zählen zu können.

Für die Zukunft wünschen wir dir eine angenehme Lebenszeit voller Glück und Harmonie, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit. Das Beste an der Zukunft ist doch, dass sie uns brav einen Tag nach dem anderen serviert wird. Das Leben ist hier und jetzt.»

und Gymnastik. Jeder Sportler gibt sein Bestes, es geht um den Erhalt der Muskeln, Beweglichkeit und Kondition. Auch die Spielfreude wird ausgelebt, was bekanntlich sehr gesund ist! Der MTV hat über 80 Mitglieder. Andere Turnvereine beklagen abnehmende Zahlen der Mitglieder, der Staufner Verein ist stabil beliebt.

Wer sich für den Männerturnverein interessiert, darf gerne zu einem Schnuppertraining in der neuen Turnhalle vorbeischauen. Selbstverständlich auch zum anschliessenden Stammtisch in den Sternen. Jedermann ist dazu eingeladen, sich der fidele Männertruppe anzuschliessen! Aber eben, nur jeder Mann. Sorry, liebe Frauen!

Neue Turner sind willkommen

Am Montagabend um 18.45 Uhr treffen sich die Senioren (ab 55 Jahren) des MTV zum wöchentlichen Training. Um 20.15 Uhr die Jungsenioren (ab 40 Jahren). Das Programm beinhaltet eine gute Mischung aus Fitness, Leichtathletik, Ballsportarten

Auf der Homepage des MTV Staufen finden sich alle Informationen zu den künftigen Anlässen und die Kontaktdaten. Hier die Mailadresse von Roger Strebel, Präsident MTV: praesident@mtvstaufen.ch



Damen- und Herren-Coiffeuse

Sibel Millien-Berger

Konsumstrasse 6b, 5603 Staufen

Telefon: 062 892 17 67

www.sibel.ch



Öffnungszeiten

Mo, Do	10.00 - 12.00	13.30 - 18.30
Di	10.00 - 18.30 durchgehend	
Mi	08.00 - 12.00	13.30 - 18.30
Fr	08.00 - 18.00 durchgehend	
Sa	08.00 - 13.00 durchgehend	

Ich freue mich sehr, Sie in meinem Salon zu bedienen.

Vielfältige und beliebte Kulturanlässe



von Stefan Hantke und der 10-jährigen Lorraine Berger

KULTUR STAUFEN hat im Frühling drei erfolgreiche Anlässe organisiert. Die Palette reichte von mehrfach preisgekrönten Kabarettisten über einen Kinderkrimi bis hin zu einer Multimedia-Show eines Stauffers. Eine grosse Vielfalt – eines war bei den drei Programmen gemeinsam: Alle erfreuten sich über viel Publikum und positive Echos.

Mehrfach-Preisgewinnerin auf der Zopfhuus-Bühne

Mit Patti Basler aus dem Fricktal gastierte die Gewinnerin des renommierten Salzburger Stiers und Prix Walos 2019 in Staufen. Die Ehrungen sind mehr als verdient. Das Programm «L'CKE» lebte von gekonnter Wortakrobatik und Satire über Politik, die Geschlechterfrage und banale Alltagssituationen.

Aktuelle Mangellagen – sei's Energie oder Fachkräfte – boten beste Grundlagen für beste Unterhaltung. Patti Basler beherrschte auch das Einbeziehen des Publikums perfekt und ihr Bühnenpartner Philippe Kuhn lieferte immer wieder passende Statistiken und sorgte am Klavier für Momente zur Verarbeitung der Pointen. Die Organisatoren von KULTUR STAUFEN freuten sich über einen gelungenen Anlass im restlos ausverkauften Zopfhuus.



062 892 22 41 | wohnraumgestalter.ch

STEFAN KELLER
WOHNRAUMGESTALTER GMBH



**Wohnraum-Erweiterung?
Haus-Sanierung?**

Modernisierung von Wohnraum, Küche und Bad sowie von Praxis, Laden und Geschäft

Entspanntes Umbauen
Ihr Ansprechpartner für Planung und Bauleitung



**fruchtig
knackig
regional**

Gässli 4 · Staufen
**unsere Produkte
jederzeit ab Automat**
Ladenöffnungszeiten: mosti.ch



KULTUR STAUFEN

Die Kinderreportage zu
«MÄÄÄH – ein Schafskrimi»

Der Schafskrimi wurde auf spannende Art
gelöst

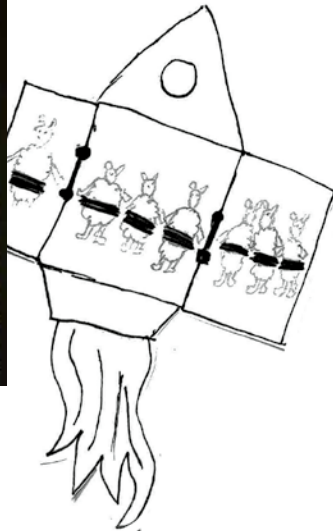
Die Geschichte war spannend. Es gab lustige Sachen zum lachen weil es Witze für Gross und Klein gab. Es war spannend weil immer etwas passiert ist zum Beispiel verschwanden immer mehr Schafe. Oder es kam eine Rakete vor. Ein bisschen komisch war, dass Schafe in einer Rakete auf den Mars fliegen. Es gab ein jährliches Schafturnier die ganze Herde wollte dabei sein. Zur Herde gehört das Schönschaf oder es gab auch ein Theaterschaf oder das Rennschaf. Es gab auch mal einen Bock aber der ist mit dem Hirt auf den Mars geflogen, erlebt nun schon seit einem Jahr



Es waren viele Kinder und es kamen aber auch viele Erwachsene um das Theaterstück zu sehen.!

Als es fertig war, gab es noch ein Apéro mit Zopf, Kaffè und Sirup für die Kinder.

Am Sonntag 17.3.24 hat es im Zopfhaus stattgefunden.



Lorraine Berger

«Wo ein Wille – ist auch ein Weg!»

Der Abend mit spannenden und persönlichen Geschichten und Bildern von René Mathis aus Staufen ging viel zu schnell vorbei. Die Erzählungen über seine Reisen in den Himalaya faszinierten die Besucher in den gut besuchten Zopfhuus.

Mit dem Fahrrad gings über die teilweise staubigen Strassen des Friendship-Highways von Lhasa im Tibet nach Kathmandu in Nepal. Begegnungen mit Einheimischen, eindruckliche Landschaften und unglaubliche Berg und Talfahrten wechselten sich ab. Im zweiten Teil des Abends wurden die Besucher in die Bergwelt entführt. Das Ziel wurde schliesslich erreicht – aber die Reise dahin, die Vorbereitungen, die Rückschläge und die Begegnung mit seinem nepalesischen Bergsteigerfreund Pasang Rita Sherpa machte den Weg genauso wertvoll wie das Erreichen des Gipfels des 8201 Meter hohen Mt. Cho-Oyu im Himalaya-Massiv.



Donnerstag

1.

August



1. August-Brunch

Geselliges Beisammensein und der Genuss von Schweizer Köstlichkeiten gehören zum Schweizer Nationalfeiertag wie der Rütlichwur und die Farbe rot-weiss.

Geniessen Sie im Zopfhuus das reichhaltige Buffet mit lokalen Spezialitäten in gemütlicher Atmosphäre.



**Donnerstag, 1. August 2024
ab 9.30 Uhr im Zopfhuus, Staufen
Kasse geöffnet ab 9.30 Uhr**

**Erwachsene Fr. 20.-
Kinder bis 7 Jahre gratis, bis 12 Jahre Fr. 10.-**



**KULTUR
STAUFEN**

Ein Vierteljahrhundert als Jagdaufseher

Von *Christof Trauffer*
Präsident Jagdgesellschaft Seon-Staufen

Im Januar 1999 nahm René Urech seine Tätigkeit als Jagdaufseher im Jagdrevier Seon-Staufen auf. Einen geeigneteren Kandidaten für diese anspruchsvolle Aufgabe hätte es für die Jagdgesellschaft nicht geben können. René Urech begleitete bereits seinen Vater auf der Jagd, ist in Seon aufgewachsen und kennt somit Wald und Flur in- und auswendig.

Aufgaben eines Jagdaufsehers

Zu den schönen Tätigkeiten des Jagdaufsehers gehören die regelmässigen Reviergänge, um sich einen Überblick über die Wildbestände zu verschaffen, Salzlecken aufzufüllen oder auch Unterhaltsbedarf an den Reviereinrichtungen zu erheben. Die Hinweistafeln zur Leinenpflicht für Hunde im Wald, die im Aargau von April bis Juli gilt, werden von René Urech aufgehängt, heruntergerissene ersetzt und im August wieder demontiert. Bei Reviergängen in diesem Zeitraum gilt es auch immer wieder, Hundehalter auf die Leinenpflicht aufmerksam zu machen, was bei uneinsichtigen Haltern eine herausfordernde Aufgabe sein kann.

Während der Setzzeit des Rehwildes von Anfang Mai bis Mitte Juni, wenn zum ers-

ten Schnitt des Wiesengrases angesetzt wird, zieht der Jagdaufseher am Vorabend durch die Fluren, um mit an Haselstecken aufgehängten Säcken die Heuwiesen zu verblenden. Dadurch werden die Rehgeissen verunsichert, und sie führen ihre Kitze aus der Gefahrenzone hinaus in eine Hecke oder zum nahen Waldrand. Mit einem Bündel Haselstecken auf der Schulter durch das hohe Gras zu gehen, ist eine schweisstreibende Arbeit, da pro Abend meist mehrere Wiesen für den Heuschnitt am folgenden Morgen verblendet werden müssen. Belastend sind die Einsätze rund um Verkehrsunfälle mit Wildtieren.

Etliche Male pro Jahr wird René Urech mitten in der Nacht vom Anruf der Einsatzzentrale der Kantonspolizei aus dem Schlaf gerissen. Fahrzeuglenker sind nämlich verpflichtet, bei einer Kollision ihres Fahrzeugs mit einem Wildtier die Polizei zu informieren, damit diese die zuständigen Jagdaufseher aufbieten kann. Der Jagdaufseher übernimmt am Unfallort die Versorgung von Unfallwild und das Ausfüllen eines Unfallprotokolls für den Fahrzeuglenker. Sollte das Wild trotz der Verletzungen durch den Zusammenstoss noch geflohen sein, wird der Jagdaufseher einen Hundeführer mit geprüftem Schweisshund aufbieten, um das Tier aufzuspüren und von seinen Qualen zu erlösen. Nach so einem Einsatz ist es oft schwierig, den Schlaf wieder zu finden. Je nach Grösse des verunfallten Wildtieres ist der Einsatz auch

körperlich anstrengend, da der Kadaver verladen und zur nächsten Kadaversammelstelle gebracht werden muss.

Kontinuität in der Jagdaufsicht

Nach 25 erlebnisreichen Jahren hat sich René Urech nun entschieden, per Ende Mai 2024 als Jagdaufseher zurückzutreten. Leicht ist ihm die Entscheidung nicht gefallen, aber gesundheitliche Gründe waren am Schluss ausschlaggebend.

Seit mehr als zehn Jahren ist Ueli Lüscher aus Seon als zweiter Jagdaufseher vereidigt. Denn gemäss aargauischem Jagdgesetz hat jede Jagdgesellschaft für den Jagdaufseher auch eine Stellvertretung zu bestimmen. Ueli Lüscher hat sich bereit erklärt, nebst seiner Funktion als Jagdleiter, die Nachfolge von René Urech anzutreten. Seine Stellvertretung wird Franziska Schlatter, wohnhaft in Staufen, übernehmen.

Dank dieser Lösung ist eine starke Ortsverbundenheit der Jagdgesellschaft in den Gemeinden Seon und Staufen weiterhin garantiert und der Bevölkerung stehen für Fragen rund um Wildtiere kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Wildtierunfall?!

Eine nützliche App für alle Autofahrer im Kanton Aargau: AG Jagdaufsicht



Juwelen der Landkarte

Von Verena Sandmeier

Der Auenschutzpark Rohr-Rupperswil

Vom Wasser habe er es gelernt, das Wandern – singt Franz Schuberts Müllersbursche. Wenn auch im Flachland der Sommer nicht gerade als Wandersaison gilt, ist die Wanderung einem Bach oder Fluss entlang in der Frühe eines Sommermorgens reine Wonne. Tau glitzert auf den Wiesen, Vögel zwitschern und tirilieren; die Luft ist blauseiden.

Auf dem Weg zum Bahnhof Lenzburg reiben wir uns die letzten Schlafbrösmeli aus den Augen. Der Zug bringt uns nach Rupperswil. Die gelben Wegzeichen weisen uns durch die Unterführung gegen die Aarebrücke. Vor dem Brunnen beim Steiner-Fabrikareal werden wir den Wegweisern untreu. Wir biegen links ab und folgen dem Auweg. Der Steiner-Kanal murmelt von vergangenen Zeiten, als er verantwortlich war für die Maschinenkraft der Spinnerei. Heute beleben ein Restaurant und Loft-Wohnungen das ehemalige Fabrikgebäude.

Wer den Ausgangspunkt mit dem eigenen Auto erreicht, folgt der Strasse über die Holzbrücke und benützt den grossen Parkplatz vor der Aarebrücke, um nach ein paar hundert Metern Marsch entlang der Strasse Rupperswil-Auenstein zur Brücke

Verena Sandmeier, selbst ein Juwel der Ustrüfer-Redaktion, schilderte in der Rubrik «Juwelen der Landkarte» während ihrer Amstzeit Ausflüge in der Umgebung. Wir veröffentlichen diese ein zweites Mal. Zum einen, weil die Wanderungen noch immer schön sind und zum andern, weil schon nur die poetischen Texte ein Genuss sind!

über den Steinerkanal am Auweg zu gelangen.

Wir überqueren die Strasse; zu unserer Rechten begleitet uns der Kanal, links öffnet sich Weid- und Wiesland. Wir begegnen einem der früheren Kosthäuser. Hier wohnten die Arbeiter der grossen Fabrik und wurden – oft mehr schlecht als recht – verköstigt.

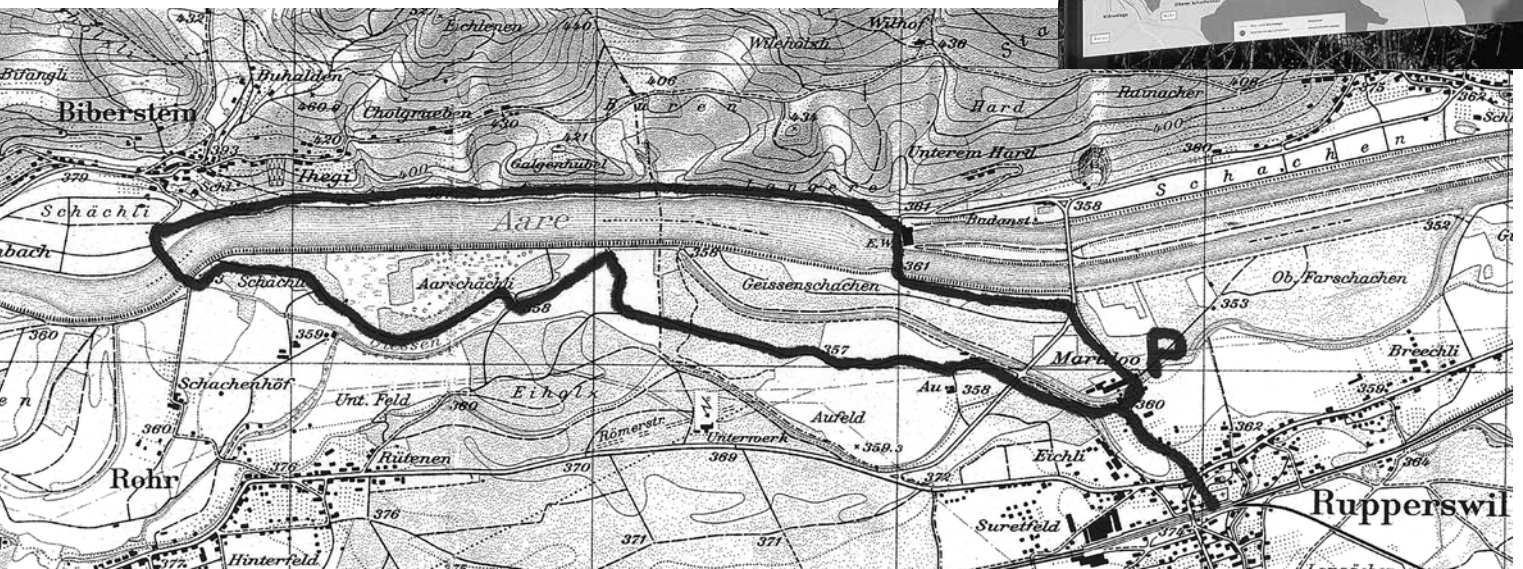
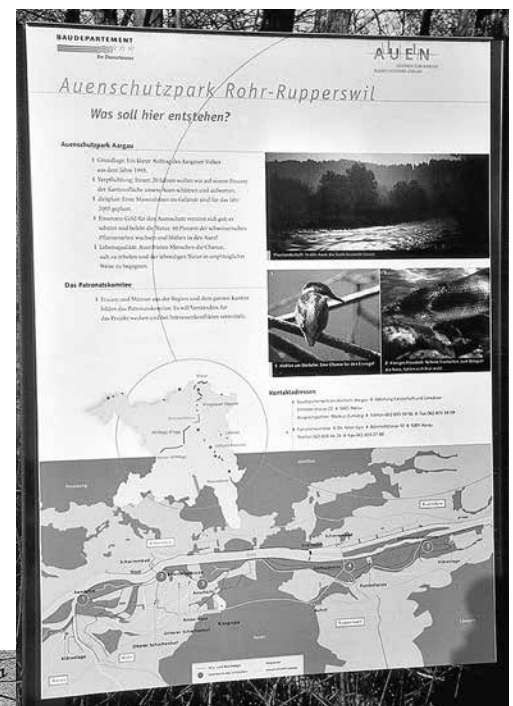
Vor dem grossen Bauernhof weiden Kühe und Pferde. Unser Weg ist nun zur Naturstrasse geworden. Eine Starkstromleitung weist auf das nahe Kraftwerk Rupperswil-Auenstein hin. Bald nimmt uns der Wald auf. Ein Morgenkonzert empfängt uns; das tschilpt und zwitschert, das jubiliert und tiriliert, das krächzt und hähert. Ein Rotkehlchen hüpfert vor uns her, eine Amsel sucht Essbares im trockenen Laub, ein Eichhörnchen fliegt von Ast zu Ast: Erden schwere – was ist das?

Im Aarschächli

Wir überqueren die schmale Betonstrasse, gehen weiter – immer Richtung Westen. Bald treten wir aus dem Wald. Wiesen und Getreidefelder liegen vor uns. Links versteckt sich ein Hochsitz, das Wild hat

sich in die Geborgenheit des Unterholzes zurückgezogen. Nach gut 100 Metern folgen wir dem rechten Winkel des Feldweges, Richtung Aaredamm. Vor dem Kanal biegen wir links ab und gehen auf dem Grasweg dem Grundwasserlauf entlang. Zwei Weiher schimmern durch Weiden und Holunderbüsche.

Auf dem schmalen Betonsteg überqueren wir den Kanal. Es rauscht und gurgelt allent-



halben; Giessen – das sind Grundwasserbäche – bilden eine Miniatur-Flusslandschaft. Wir folgen dem frisch geschotterten Weg gegen Westen. Links liegt Ackerland, rechts öffnet sich der Wald zu einem kleinen See, der im Rahmen des Auenchutzparks ausgehoben worden ist. Durch die Renaturierung der Auenlandschaft erhoffen sich die Initianten die Rückkehr von Eisvogel, Wasserralle, Zwergtaucher, Wasserfrosch und Ringelnatter.

Auf dem Beobachtungshügel setzen wir uns auf einen der Findlinge und geniessen die Ruhe dieser Landschaft. Wir beobachten Enten im Flug, lauschen einem Specht und dem Lockruf des Buchfinkes. Plötzlich sirt das Entenpaar bei uns vorbei, setzt zum Landen an und zieht seine Spur auf der Wasseroberfläche.

Bald leuchtet das „rote Haus“ aus den Bäumen. Nun kreuzt der offizielle Wanderweg mit seinen gelben Wegweisern unseren Pfad. Wir jedoch halten streng unsere Richtung gegen Westen ein bis wir aus dem Wald treten und auf der Aarebrücke nach Biberstein stehen. Das Schloss thront über der Aare; heute beherbergt es ein Wohnheim für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Noch zeugt jedoch der Bär an seinen Mauern von der einstigen Berner Herrschaft im Aargau.

Die Natur als Kläranlage

Die Badi Biberstein ist etwas ganz Besonderes. Drei Teiche – Badeteich, Regenerationsteich und Klärteich – werden von Quellwasser gespeist, das laufend umgewälzt wird. Die Anlage basiert auf biologischer Selbstreinigung; durch gezielten Einsatz von entsprechenden Pflanzen kann der Bademeister auf den Einsatz von chemischen Mitteln verzichten. Die Qualität des Wassers wird regelmässig kontrolliert. Hier gönnen wir uns Zeit für ein Bad und fürs Picknick oder aber wir setzen uns an einen der Tische des Badi-Beizli.

Der Rückweg führt uns dem linken Aareufer entlang. Immer wieder rieseln Bächlein durch die Wiesen, über schroffe Felsen der Aare zu. Ausgediente Steinbrüche bieten sich als Rastplätze mit einfachen Feuerstellen an.

Das Kraftwerk Ruppenswil – Auenstein wurde im Jahr 1988 komplett erneuert. Eine Laufradschaukel von beachtlichem Umfang, die in den Jahren 1945 – 1988 im Einsatz stand ist heute ein Ausstellungsstück. Wir gehen über das Stauwehr. Die Generatoren surren und brummen vom unersättlichen Energiebedarf der Menschen. Nun treffen wir wieder auf den markierten Wanderweg. Bei der Aarebrücke biegen wir rechts ab. Die Autofahrer finden hier



ihr Fahrzeug wieder, wir gehen zur Kanal-Holzbrücke. Beim Brunnen vor dem Kastanienbaum schliessen wir den Kreis. Das Herrschaftshaus der früheren Spinnerei-Besitzer spricht seine eigene Sprache. Über dem Eingang lauert eine grosse steinerne Spinne.

Wer ihr zu lauschen vermag, vernimmt die Geschichte der Fabrik von einer Zeit, wo Wasserkraft die Maschinen antrieb. Von einer Zeit wo hunderte von Arbeiterinnen und Arbeitern, Scharen von minderjährigen Kindern unter schlechten Bedingungen ihr hartes Brot verdienten. Die Kinderarbeit im 19. Jahrhundert ist ein trauriges Kapitel unserer Geschichte. Gute alte Zeit? Sie war nicht nur gut, jene Zeit.

Wir danken unserem Geschick, das uns ein Leben in geordneten sozialen Verhältnissen gewährt und freuen uns jetzt schon auf die Herbstwanderung.

Der Verein Aargauer Wanderwege betreut 1'650 Kilometer Wanderwege in unserem Kanton.

Aargauer Wanderwege
www.aargauer-wanderwege.ch



Vom Stockhorn zum Staufberg

von Karin Jakob

Der Bancomat bei der alten Post ist demontiert. Trotzdem ist Staufen mit der Hypi Lenzburg verbunden, zum Beispiel durch Marc Nyffenegger. Er ist Individual-

kundenberater bei der Hypi Lenzburg und wohnt in Staufen.

Angekommen im Aargau

Marc Nyffenegger ist ein geborener Berner Oberländer. Er ist Neuzuzüger in Staufen

und hat sich schon gut eingelebt. Wegen des Blicks auf den Staufberg und den Gofersberg, sagt er. Es erinnere ihn ein wenig an die Berge rund um den Thunersee und gebe ihm ein leises Heimatgefühl. Nach Staufen gezogen ist Marc Nyffenegger einerseits wegen seiner Frau, sie wollte in die Nähe von Zürich, andererseits wegen der guten Infrastruktur in der Region. Schliesslich gab die kurze Distanz zum neuen Arbeitsort in Lenzburg den Ausschlag für die Wahl des neuen Wohnorts. Und natürlich die heimelige Atmosphäre im schönen Dorf!

Angenehmer Arbeitsort

Von seiner Wohnung bis zu seinem Arbeitsplatz braucht Marc Nyffenegger zu Fuss 12 Minuten. Sein Büro in der Hypothekarbank befindet sich im 1. Stock der Geschäftsstelle Lenzburg West, vis-à-vis vom Coop in Lenzburg.

Seit Dezember 2023 arbeitet er als Individualkundenberater bei der Hypothekarbank Lenzburg AG. Bezug zur «Hypi» hatte er vorher nicht, aber seinen heutigen Vorgesetzten kannte er aus der gemeinsamen Studienzeit. Er schätzt es sehr, bei einer Regionalbank zu arbeiten. Die Kundennähe wird gelebt und ist nicht nur ein Slogan. Für Marc Nyffenegger ist das sehr wichtig: «Ich bin glücklich, wenn meine Kunden glücklich sind.»

Persönliche Beratungen

Die Privatkundenbetreuung war schon immer seine Leidenschaft, er freut sich, dass er auch bei der Hypothekarbank Lenzburg AG ein entsprechendes Portfolio übernehmen konnte. Die Tätigkeit entspricht ihm sehr und mittlerweile fühlt er sich in der Bank heimisch. Marc Nyffenegger kennt sich mit den Themen Finanzieren, Anlegen und Vorsorge bestens aus. Dass die Hypi in der Bevölkerung gut ankommt, bemerkt er auch im Alltag. Die Kunden schätzen den persönlichen Kontakt und fühlen sich mit der Bank verbunden. Im täglichen Umgang mit der Kundschaft kann Marc Nyffenegger davon nur profitieren.





Wasserstelle für Bienen:

- › Ein flaches Gefäß wie ein Untersetzer aus Ton, ein alter Suppenteller oder eine grosse Muschel dient als Grundlage.
- › Dann brauchst du Naturmaterialien wie Muscheln, Schneckenhäuser, Glassteine, Steine, Holzstücke, Moos. Vielleicht hast du noch Wald- oder Strandschätze, die du gesammelt hast. Die sind optimal dafür! Auch Murmeln sehen toll aus, weil sie im Wasser so schön glänzen.
- › Werde kreativ und gestalte die Bienenränke wie eine kleine Landschaft mit Inseln. Ziel ist, dass die Bienen auf den Naturmaterialien landen und von da aus gefahrlos – ohne zu ertrinken - trinken können.
- › Platziere deine Bienenränke etwas erhöht und schaue, dass das Wasser regelmässig gewechselt wird. Regenwasser ist ideal.
- › Du kannst für eine Bienenränke auch Muscheln an einen Ast kleben.



Brauchen Bienen überhaupt Wasser?

Ihren Durst stillen die Insekten über den gesammelten Nektar. Um sich an heißen Tagen zu kühlen, können die Bienen Wasser verdunsten. Bei den Menschen sagt man dem Schwitzen. Indem die Bienen mit ihren Flügeln schlagen, fächern sie sich kühle Luft zu.

Igeltränke:

Auch Igel und andere Kleintiere sind im Sommer sehr froh um frisches Trinkwasser. Ideal sind flache Gefässe wie Untersetzer, die nicht zu tief sind. Gefüllt mit Wasser kannst du sie in deinem Garten aufstellen und den Tieren damit helfen.

VERANSTALTUNGEN – EHRUNGEN

Juni 2024

5. Einwohnergemeindeversammlung	20.00 Uhr	Turnhalle Staufen
8. Papiersammlung		
9. Fahrtag Gartenbahn	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus
11. 65+ Seniorenreise Bielersee		
13. 65+ Mittagessen	12.00-14.00 Uhr	Zopfhuus Staufen
14. Ortsbürgergemeindeversammlung	20.00 Uhr	Waldhaus Staufen
16. Kirchgemeindeversammlung	10.30-12.00 Uhr	Schlössliaal Schafisheim
23. Fahrtag Gartenbahn	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus

Juli 2024

10. Waldträff - für Gross und Chli www.laebigsstaufen.ch	14.00-17.00 Uhr	beim Baumstamm kreis
11. Letzter Schultag vor den Sommerferien		
27. 2nd American Train Meeting Gartenbahn	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus

August 2024

1. August Brunch www.kultur-staufen.ch	ab 9.30 Uhr	Zopfhuus Staufen
11. Fahrtag Gartenbahn	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus
12. Erster Schultag nach den Sommerferien		
16. 2. Obligatorische Bundesübung 300m	18.00-20.00 Uhr	Schiessanlage Lenzhard
18. 36. Lauf «Rund um den Stauffberg» www.stauffberglauf.ch		
21. Papiersammlung		
23.-25. VAKI-Weekend in Weggis www.laebigsstaufen.ch		
25. Fahrtag Gartenbahn	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus
30. 3. Obligatorische Bundesübung 300m	18.00-20.00 Uhr	Schiessanlage Lenzhard

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag am 09.07.2024
Dorothea Wildhaber-Arnet, Gässli 16

Zum 80. Geburtstag am 16.07.2024
Werner Häfliger, Pfalzweg 4b

Zum 85. Geburtstag am 17.06.2024
Gisela Baumann-Branc, Pfalzweg 4c

Zum 85. Geburtstag am 28.08.2024
Margaretha Haerry-Hochuli,
Hinterdorfstrasse 1

Zum 90. Geburtstag am 15.08.2024
Rosina Barbuto-Rachiele, Wiligraben 18

Zum 98. Geburtstag am 16.06.2024
Ruth Niederhauser, Niederlenzer Kirchweg 8

Zum 99. Geburtstag am 08.07.2024
Rhätus Kuoni-Bolliger, Käsacherweg 12

Zur Goldenen Hochzeit am 12.06.2024
Hannelore und Anton Huber-Juch,
Tiliastrasse 10

Zur Goldenen Hochzeit am 21.06.2024
Lotti und Andreas Gradwohl-Frey,
Unterrainweg 18

Zur Goldenen Hochzeit am 05.07.2024
Margrit und Christoph Widmer-Gelzer,
Neudörfli 6

Zur Goldenen Hochzeit am 12.07.2024
Rudolf und Helene Zuckschwert-Biffiger,
Hauptstrasse 9

Zur Goldenen Hochzeit am 09.08.2024
Therese und Robert Wetli-Zobrist,
Kulmerweg 10

Zur Diamantenen Hochzeit am 12.06.2024
Antoinette und Paul Gloor-Betschart,
Konsumstrasse 6a

Zur Steinernen Hochzeit am 12.06.2024
Maddalena und Salvatore Russo Zizza,
Parkstrasse 20

IMPRESSUM

Redaktionskommission

Sabina Tschachtli	– Redaktionsleitung
Sarah Weber	– Redaktionsleitung
Sabrina Dell'Aquila	– Redaktion
Stefan Hantke	– Redaktion
Karin Jakob	– Redaktion
Tamara Gerber	– Redaktion
Sandy Herzlieb-Dhanik	– Layout, Inserate
Mirjam Stutz-Limon	– Fotografien
Verena Sandmeier-Ackermann	– Freie Mitarbeiterin
Urs Welti	– Gemeinderat
Fotografika, Seengen	– Layout und Print

Inserate- und Redaktionsschluss:

für Ausgabe 3/2024

Mittwoch, 26.06.2024

*Bitte beachten Sie für Inserate die
angepassten Mediadaten.*

Texteingabe:

Sarah Weber und Sabina Tschachtli
E-Mail: redaktion@usruefer.ch

Inserateannahme:

Sandy Herzlieb-Dhanik

E-Mail: inserat@usruefer.ch

Auflage: 2'400 Exemplare